

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegrams-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis: 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 239.

Freitag, 13. Oktober 1905 abends.

28. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Döngers & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freiwant Weida.

Sonnabend nachmittags von 3 Uhr ab Verkauf von Rindfleisch, 1/2 Kilogramm Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Oktober 1905.

Der Großenhainer Kreisverein für innere Mission feiert nächsten Sonntag, 15. Oktober in Obererbach sein Jahresfest mit Festgottesdienst nachm. 1/3 Uhr in der dortigen Kirche; anschließend an denselben findet im Saale des Gasthofes die statutenmäßige Generalversammlung des Vereins statt. Das Nähere darüber ist bereits in der vorigen Sonnabend-Nr. (Nr. 234) bekannt gegeben worden.

Gestern mittag begann im Sitzungssaale der Ersten Ständekammer zu Dresden die 43. auf zwei Tage berechnete Gesamtsitzung des Landeskulturrates. Am Regierungstische hatten die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher, Geh. Reg.-Rat Münzner und Geh. Reg.-Rat Runze Platz genommen. — Zur Erörterung kam u. a. auch die Fleischnot. Hierzu nahm zunächst Herr Geh. Oekonomierat Schubart-Eda an der Hand von Tabellen das Wort, um die Unterschiede in den Fleischpreisen der letzten Jahre darzulegen. Bis zum Jahre 1889 habe sich die Linie der Rindfleischpreise innerhalb der Linie der Viehpreise bewegt, von da an aber seien bei einem Rückgang der Viehpreise die Fleischpreise diesem Rückgang nicht gefolgt. In derselben Weise erläuterte der Redner die Schweinefleischpreise. Durch die Hissen wurde bewiesen, daß die Fleischer sehr gute Zeiten gehabt hätten und daß sie daher auch die schlechten Zeiten aushalten müßten. Es müsse etwas da sein, das die Preissteigerung verursache und das jedenfalls die Landwirte von dem Vorwurf befreie, daß sie diejenigen seien, die den Rahm von der Milch abschöpfen. Eine Ursache der Steigerung seien die teuren Schlachthöfe, deren Kosten doch von den Konsumenten zu tragen wären. Die Viehpreise seien früher schon auf derselben Höhe gewesen wie jetzt, ohne daß eine Fleischsteuerung eingetreten wäre. Die kostspieligen Einrichtungen der Fleischschlächtereien usw. trügen ebenso wie die wachsenden Ansprüche des Publikums zur Verteuerung der Ware bei. Alle diese Dinge könne man aber doch nicht den Produzenten zur Last legen. Das frühere gute Verhältnis, der persönliche Verkehr zwischen Fleischer und Landwirt sei durch die Schlachthöfe getrübt worden; erst seit dem vorigen Jahre sehe der Landwirt wieder einen Fleischer bei sich. Der Händler dominiere auf dem Schlachthofe, während der Landwirt dort oft böse Erfahrungen mache, da er sein Vieh billig verkaufen oder es sogar wieder mit nach Hause nehmen müsse. Der Zwischenhandel, die Händler und Unterhändler, sowie auch die Engros-Schlächter verteuerten die Preise gleichfalls bedeutend. Die Landwirtschaft müsse danach streben, stabile Preise für ihr Vieh zu haben. Ein Viehman gel bestehe nicht. Der Redner brachte hierfür mit Bezug auf die Stadt Dresden ein umfangreiches Zahlenmaterial bei, aus dem er den Schluß zog, daß die Fleischpreise sich verbessert, die Viehpreise sich dagegen verschlechtert hätten. Der Verbrauch von Fleisch sei bedeutend gestiegen, und der Auftrieb sei gleichfalls nicht wesentlich zurückgegangen. Was die Qualität anlangt, so wäre sie jetzt nicht schlechter als früher. Wenn tatsächlich minderwertige Tiere geschlachtet würden, so müsse das auf die Futtermittel zurückgeführt werden. Die Öffnung der Grenzen würde nichts helfen, da die Preise im Auslande womöglich noch höher seien als bei uns. Außerdem würden durch die Grenzöffnung nur die Seuchen wieder hereingelassen. Der gegenwärtige Zustand der Teuerung könne nicht mehr lange dauern. — Ergänzende Bemerkungen zu dieser Frage machten die Herren Geh. Oekonomierat Steiger-Kleinbaugen, Oekonomierat Focke-Weißdorf und Geh. Hofrat Opiß, der meinte, die gefährlichen Angriffe, unter denen die Landwirtschaft zu leiden habe, rührten im Grunde von dem treuen Festhalten der Landwirte an Monarchie und Staat her. Auf seine Anfrage an die Regierung, wie es mit den Erörterungen über die Erweiterung der Landestulorentendbank stehe, erwiderte Herr Geh. Rat Dr. Roscher, daß die erheblichen Schwierigkeiten in dieser Angelegenheit noch nicht überwunden seien, daß die Erörterungen hierüber aber in hoffentlich nicht allzu

ferner Zeit zu einem Resultat führen würden. Herr Professor Dr. Stieda-Leipzig trat für Befestigung des Zwischenhandels ein und empfahl den Landwirten den genossenschaftlichen Betrieb. Weiter sprachen Se. Excellenz Herr Dr. Graf v. Rönneritz, der die Veröffentlichung der Schubart'schen Ausführungen anregte, Geh. Rat Professor Dr. Kirchner-Leipzig und Geh. Oekonomierat Steiger-Deutewitz, der den Antrag stellte, daß der Landeskulturrat bei der Staatsregierung beantragen solle, die bisherigen Schutzbestimmungen für Vieh aufrecht zu erhalten. Der Antrag wurde angenommen.

Mit Sonberzug trifft morgen früh hier der Zirkus Maximalien ein und gibt in den nächsten Tagen auf dem Schützenplatze Vorstellungen. Ueber die Leistungen des Zirkus lesen wir im „Blüthen“ (Voss'sche) vom 10. d. M.: „Der auf der hiesigen Schützenwiese aufgestellte Zirkus Maximalien bietet in jeder Hinsicht außerordentliches und verdient deshalb tatkraftige Unterstützung durch regen Besuch. Infolge des zahlreichen Künstlerpersonals ist das Programm äußerst vielseitig. Vorparcoursnummern wechseln mit Parterrekunststücken, Reitznummern mit Vorführungen von Schul- und Freizeitsperden ab. Besondere Beachtung verdient die staunenswerte Dressur der prächtigen Rassepferde. Auch die Reitzkunststücke sind sehenswert. Verblüffend wirken ferner die Kraftleistungen des Athleten und Meisterstückreingers Fr. König. Seine Wanzleistung bildet das Tragen eines Gewichtes von 1200 Pfund. Beifällig aufgenommen wurden auch die Coolationen an Silberfetten der Geschwister Blumenfeld und die Produktionen der Drahtseilkünstler, der dressierten Hundemeute und des russischen Steppenbären. Den Schluß jeder Vorstellung bildet die Vorführung lebender Photographien. Die kurzen Pausen zwischen den einzelnen Nummern werden durch die launigen Späße von vier Clowns angenehm ausgefüllt. Die Besucher der letzten Vorstellung sind über das Gesehene sämtlich des Lobes voll.“

Eine allgemeine Kaninchen-Ausstellung mit Prämierung veranstaltet am 29., 30. und 31. d. M. der hiesige Kaninchenzüchterverein im Saale des Hotel „Kronprinz“.

Zur Erleichterung für die Inhaber von Fernsprechanschlüssen hat die Telegraphenverwaltung — zunächst versuchsweise — die Einrichtung getroffen, daß im Fernverkehr Gespräche, die sich zwischen denselben Teilnehmern täglich oder werktätig zu derselben Zeit wiederholen sollen, ein für allemal angemeldet werden können. Diesen Gesprächen steht ein Vorrang bei der Herstellung der Verbindungen gegenüber anderen Gesprächen gleicher Gattung, die vor der angegebenen Zeit angemeldet werden, nicht zu. Die Gespräche können entweder ein für allemal als gewöhnliche oder ein für allemal als bringende angemeldet werden. Wünscht der anmeldende Teilnehmer ausnahmsweise statt des gewöhnlichen Gesprächs ein bringendes oder statt des bringenden ein gewöhnliches Gespräch zu führen, so hat er dies an dem betreffenden Tage dem Amte besonders mitzutellen. Wegen der nicht vorauszufehenden Inanspruchnahme der Fernleitungen kann natürlich auf die Herstellung der Verbindungen zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht gerechnet werden.

Der Sächsische Fischerei-Verein veranstaltet Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. November 1905, im Hotel Gube zu Baugen eine Fischausstellung und gleichzeitig mit dieser eine Börse für Besatzfische.

Die Vereinigung der Geflügelhändler und Geflügelmäher in Sachsen hatte sich an das Königl. Ministerium des Innern mit einer Eingabe gewendet, in der namentlich um Abänderung verschiedener Vorschriften der Verordnung vom 1. Februar 1904, betreffend die Maßregeln gegen die Geflügelcholera und Hühnerpest, gebeten wurde. Soweit hierbei die Verkürzung der 14-tägigen Nachfrist für die Seuchenfreiklärung des Geflügels, der dreitägigen Beobachtungsfrist für Handelsgänse und die Aufhebung der ortspolizeilichen Ueberwachung beim Ausladen der Gänsetransporte in Frage kamen, sind die Wünsche sämtlich abgelehnt worden. Weiter aber hatten

die Petenten auch noch ein Verbot des Treibens der Handelsgänse gewünscht. Hierzu hat sich das Ministerium wie folgt geäußert: „Das erstrebte Verbot des Treibens der Handelsgänse ist auch seitens des Ministeriums des Innern vor Erlass der Verordnung eingehend erwogen worden. Wenn auf ein Treibverbot, obwohl solches in verschiedenen preussischen Ländern besteht, nicht zugekommen wurde, so war insbesondere die Erwägung maßgebend, daß das Fahren der Gänse, welches nennenswerte veterinärpolizeiliche Vorzüge gegenüber dem Treiben nicht besitzt, unbedingt eine Verteuerung der Gänse zur Folge haben muß. Hierzu kommt, daß bei einem Treibverbot der Gänsehändler im wesentlichen nur durch kapitalkräftige größere Händler betrieben werden kann, da es kleineren Händlern schwer fällt, sich die erforderlichen Transportwagen anzuschaffen. Beim Fahren der Gänse im Hausierhandel wird außerdem kleinen Leuten nicht nur die Auswahl der Gänse für ihren Bedarf an und für sich, sondern namentlich auch dadurch erschwert, daß sie sich von ihrer Behausung nach dem Kaufplatze würden begeben müssen, da der Händler naturgemäß nur an einigen wenigen Stellen der Ortsschaften seinen Wagen entladen kann. An dieser Auffassung hat das Ministerium des Innern auch heute noch festzuhalten.“

Dresden. Die Meldung, daß Kaiser Wilhelm am 25. Oktober zum Besuche des Königs Friedrich August in Dresden eintreffen werde, wird an unterrichteter Stelle in Berlin bestätigt. Der Besuch des Kaisers ist eine Erwiderung des Besuchs, welchen König Friedrich August dem Kaiser in Potsdam gemacht hat; er ist ein Zeichen dafür, daß die freundschaftlichen Beziehungen, welche während der Regierungszeit des Königs Albert und seines erlauchten Nachfolgers zwischen den Häusern Hohenzollern und Wettin bestanden, auch unter König Friedrich August die alten geblieben sind. Außerdem verbinden den jetzigen Sachsenherrscher auch herzlich Beziehungen persönlicher Natur mit dem Träger der deutschen Kaiserkrone.

Dresden. Der konservative Verein nahm eine Resolution an, die konservative Partei solle im Landtag sich gegen die Schiffsabgaben wenden. — Bei der Galustafel im Kasino des Garde-Reiter-Regiments, an der auch Se. Maj. der König teilnahm, wurde bekannt gegeben, daß ein ungenannter Gönner 30000 Mark gestiftet hat, deren Zinsen alljährlich an Königs Geburtstag an verdiente Unteroffiziere verteilt werden sollen.

Dresden. Die Mutter des früheren Bankiers Hahn ist gestern nacht gestorben. Das Urlaubsgesuch Hahns, das dieser einreichte, um seine Mutter noch lebend zu sehen, wurde abgelehnt. Dagegen soll ihm am Tage der Beerdigung seiner Mutter für einige Stunden Urlaub erteilt werden.

Dresden, 12. Oktober. Unter der Anklage, ihr zweijähriges uneheliches Kind auf die grausamste Weise gemißhandelt zu haben, stand die in Mügeln wohnende Arbeiterin Marie Lina Saar geb. Kaiser. Die grausame Rabenmutter ließ ihr Kind tagelang hungern; es mußte bei jeder Witterung ohne jede Bedeckung auf der kalten Diele schlafen und erhielt tagtäglich mit dem Leben gefährlichen Gegenständen — Ausklopper, Stock, Peitsche — die heftigsten Schläge, so daß der Körper des kleinen Kindes über und über mit Beulen und eiternden Wunden bedeckt war. Die Grausamkeit der entmenschten Mutter kannte keine Grenzen. Sie steckte dem Kinde, wenn es sich beschmugte, die eiterregenden Lumpen, die es am Körper hatte, in den Mund, sagte es an den Beinen in die Höhe und ließ es dann mit voller Wucht auf den Boden fallen. Die 6. Strafkammer des Dresdener Landgerichts verurteilte das Weib zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Dresden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Aktiengesellschaft Vieltätigkeitswerke (vormals O. V. Nummer u. Ko) in Dresden war auf Antrag des Konkursverwalters eine Konkursgläubiger-Versammlung mit folgender Tagesordnung einberufen worden: Beschlußfassung über einen Vergleich in der Prozeßsache Röscher gegen den

Konkurs der Aktiengesellschaft betr. Feststellung von 156 994 M. Schadenanfrage als Konkursforderung. Gegen Zahlung von 40000 Mark Abfindung und der Prozeßkosten seitens der regreßpflichtigen Versicherungsgesellschaft (Stuttgarter Allgemeiner Versicherungsverein) an den Kläger wird dieser auf weitere Ansprüche an den Konkurs verzichtet. Der Konkurs soll jedoch dabei auf etwaige weitere Ansprüche an die regreßpflichtige Versicherungsgesellschaft verzichtet. Seitens der Versammlung fand dies einstimmige Genehmigung. Der Konkursverwalter teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß voraussichtlich noch 1,5 bis 2,5 Prozent aus dem Nummer-Konkurs herauskommen werden, so daß dann, zusätzlich der bereits ausgeschütteten 24,5 Prozent, die Gesamtdividende 26 bis 27 Prozent beträgt.

Pirna. Nachdem die ersten großen Fischläden zu der hier auszurückenden Karpfenprahme eingetroffen und aufgestellt sind, ist gestern die erste Fischladung mit der Bahn hier angelangt. Von nächster Woche an sollen dann täglich drei große Ladungen Fische eintreffen. In diesem Jahre sollen rund 3000 Zentner Karpfen von hier aus auf dem Wasserwege nach Hamburg befördert werden. Die Prahme wird nach ihrer Befegung in zwei Teilen abschwimmen.

Bad-Elster. Trotz der ungünstigen Witterung sind seit einigen Tagen hier wieder Kurgäste aus Ungarn, Wägalen usw. eingetroffen, so daß die Zahl der anwesenden Kurgäste noch recht ansehnlich ist.

Bittau. Wegen Unredlichkeiten im Dienste wurden fünf Wagenführer der sächsischen elektrischen Straßenbahn entlassen. Sie hatten gegen Verabreichung von Bier, Zigarren usw. verschiedenen Personen die Mitsahrt unentgeltlich gestattet.

Bittau. In eine sehr kritische Lage gerieten vorgestern vormittag einige Teilnehmer an einer Hochzeit. Die Hochzeitsgesellschaft hatte sich vom Rathaus aus in etwa 8 Wagen zu der in der Klosterkirche stattfindenden Trauung des jungen Paares begeben. Als der 4. Wagen den Marktplatz passierte und die Johannisstraße herrausfahren wollte, wurde er von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn angerannt und, da der letztere in ziemlich scharfem Tempo daherkam und nicht sofort gebremst werden konnte, etwa 8 Meter weit mitgeschleift. Die Insassen des Wagens, zwei Schulmädchen und ein Herr und eine Dame, kamen mit dem Schrecken davon. Der Kutscher erlitt eine leichte Beschädigung am Kopfe. Nicht unbedeutend wurde ein der geschleiften Pferde verletzt.

Zwickau, 12. Oktober. Vergangene Nacht wurde bei der Einfahrt in einen hiesigen Schacht der Fördermann Albin Bräuer hier vom Fördergestell an die Schachtwandung der Hängebahn gedrückt. Er erlitt Zermalmung des Unterkiefers, Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Der Tod trat sofort ein. Bräuer ist 23 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern.

Schneeberg. Als Beitrag zum Bau eines neuen Bürgerhospitals hat Frau Friederike verw. Drechsler geb. Köhler in Schönau unserem Bürgerhospital den Beitrag von 5000 M. testamentarisch vermacht.

Aus dem Erzgebirge. Das ganze Erzgebirge ist mit Schnee bedeckt, der stellenweise 20 bis 30 cm hoch liegt und die ganze Kartoffel- und Grumternte ernstlich gefährdet. Viele Obstbäume wurden abgebrochen. In der Gegend des Fichtelgebirges, wo insbesondere die Gafelfelder noch grün stehen, ist ein Reiswerden des Getreides völlig ausgeschlossen. In einigen Gegenden hat das Schneetreiben seit mehreren Tagen nicht nachgelassen. Die armen Bezirke geben einem schlimmen Winter entgegen.

Jöhstadt, 11. Oktober. Das Schneewetter hat noch nicht wieder aufgehört. Die Landstraßen sind zum größten Teil verweht, die Geschirre müssen die Winterbahnen benutzen.

Klingenthal. Segenreiche Einrichtungen für ihre Arbeiter hat die Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau getroffen, indem sie Kohlen für den Winterbedarf zum Selbstkostenpreis an die Arbeiter gegen geringe monatliche Retenzabgaben abgibt, ferner auch Kartoffeln und Fische auf dieselbe Weise beschafft. Auch ist eine eigene Molkerei eingerichtet worden, um auch hierin den Arbeitern Vorteile zu schaffen, da jetzt laut Innungsbeschluss hier 6-Pfund-Brote 70 Pfg. kosten.

Stegmar. Auf dem hiesigen Bahnhofs ist gestern während des Aufenthaltes eines Güterzuges der Lokomotivführer-Annäherer Wäntzer aus Chemnitz-Hilbersdorf auf der Lokomotive vom Werkzeugkasten abgerutscht und heruntergestürzt, wodurch er sich einen schweren Schädelbruch zuzog.

Kannberg, 11. Oktober. Am 1. Dezember 1900 wurde bei im ganzen oberen Erzgebirge hinfänglich bekannte Traugott Friedrich Brodengeyer begraben; Mitte Dezember wurde über sein Vermögen und das der Dietrichschen Spar- und Leihkasse deren Mitinhaber Dr. war, der Konkurs eröffnet. Welche langwierige Arbeit die Durchführung des Konkurses war, beweist die Tatsache, daß jetzt nach 4 Jahren 10 Monaten der auf den 6. November d. J. angelegte Schlußtermin abgehalten werden kann. Welche Unsumme von Geld der Konkurs über viele Bewohner unserer Stadt und der Umgebung brachte, ist hinreichend bekannt.

Blauen i. S., 12. Oktober. Ein Urteil über die Geschäftslage in unserer Stadt gestatten die vorgekommenen Konkurse. Die Zahl der in diesem Jahre vorgekommenen Konkurse übersteigt schon wesentlich diejenige vom gesamten vorigen Jahre. In diesem Jahre sind bis jetzt 91 Zahlungsstellen zu verzeichnen, während im Jahre 1904 insgesamt nur 69 vorgekommen sind.

Kue., 12. Oktober. Raun hat die Hasenjagd begonnen, mehren sich auch schon die Wildbiberien. So wurde im Rodauer Staatsrevier ein in Sofa wohnender Fabrikarbeiter in dem Moment von einem Waldwächter überrascht, als er ein weibliches Reh erlegt und mit fort-

schleppen wollte. Selbstverständlich wurde es ihm sowie sein noch geladenes Gewehr sofort abgenommen. Bei der darauf erfolgten Durchsuchung seiner Wohnung wurde noch mehr Material vorgefunden, woraus hervorgeht, daß der Wildbiber sein Verbrechen gewerbmäßig betrieben hat.

Vengensfeld i. B., 12. Oktober. Das Geschirr des Wäldermeisters Leupold aus Baldkirchen wurde vorgestern nachmittags gegen 1/4 Uhr beim Passieren des Bahnüberganges zwischen dem Haltepunkte Jfersgrün und dem Bahnhofe Vengensfeld von einem beladenen Bahnmeisterwagen angefahren und gegen die Auffangsäule der Schranke geschleudert. Das Geschirr wurde dabei beschädigt, Personen sind anscheinend nicht verletzt worden.

Reichenbach, 12. Oktober. Zum Besuch unserer Stadt und um der Enthüllung des König Albert-Denkmals beizuwohnen, ist König Friedrich August heute vormittag 1/12 Uhr hier eingetroffen. Unter Musikbegleitung und begrüßt von begeisterten Jureken der Menge erfolgte der Einzug des Königs in die festlich geschmückte Stadt. Einem historischen Brauche gemäß, überreichte am Rathausingang Frau Staatsminister von Reppich einen Krug. Im Rathausssaal erfolgte die offizielle Begrüßung durch den Bürgermeister Dr. Metzner. In seiner Rede teilte der Bürgermeister mit, daß die Stadtvertretung beschloffen habe, anlässlich des Besuchs des Königs, von jetzt ab die Veteranen, soweit sie Bürger der Stadt seien und ein Einkommen von nicht über 1200 Mark haben, von den städtischen Anlagen zu befreien. Der König dankte mit herzlichen Worten für die Begrüßung und gab vor allem seiner Freude über diesen Beschluß der Stadtvertretung Ausdruck. Sodann besichtigte der König die auf dem Markt aufgestellten Militär- und Kriegervereine von Reichenbach und Umgebung, sowie die Schützen, Turner und Jünglinge. Später begab sich der König nach dem Königsplatz zur Enthüllung des König Albert-Denkmal und legte, nachdem Fabrikant Braun die Weiherede gehalten hatte und die Hülle gefallen war, einen Kranz nieder. Schließlich besuchte der König die Ausstellung industrieller Erzeugnisse in der höheren Weichschule. Auf dem Bahnhof nahm der König das Frühstück ein. Unter drausenden Hochrufen erfolgte kurz nach 1/2 Uhr die Weiterfahrt nach Gera zum Besuch des Prinzregenten Heinrich. Fabrikant Braun wurde das Ritterkreuz 1. Klasse zum Albrechtsorden verliehen.

5. Klasse 148. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gegenwärtig. (Dieses Gesetz der Minderheit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 13. Oktober 1906.

40000	Mr. 2742.	Wahl August, Goldsch.
40000	Mr. 2619.	Georg Schiller, Reipzig.
40000	Mr. 2626.	Leit. Eisner, Schöneberg.
5000	Mr. 2079.	König v. Siedl, Reipzig.
5000	Mr. 2361.	Theodor Ehm, Leipzig-Gohlis.

0000 74 168 425 997 775 238 648 444 961 879 874 755 285
779 934 946 (1000) 1174 734 787 324 109 (1000) 525 131 809
(2000) 949 (1000) 739 615 851 423 604 135 581 185 34 70 2907
717 206 (500) 65 138 173 732 177 471 312 970 145 498 565 658
879 290 (500) 49 (1000) 202 3085 (500) 795 758 650 317 740
714 642 655 706 (500) 349 486 567 40 723 273 916 689 (2000)
270 598 993 175 4701 762 303 36 287 248 623 787 944 408
217 899 568 31 137 286 962 5354 153 82 4 861 6 88 417 654
157 (1000) 162 939 566 94 22 74 399 (2000) 493 615 6000 220
598 29 (500) 885 294 528 758 782 276 171 742 87 405 100 869
292 939 407 790 706 832 600 (3000) 7453 417 (3000) 870 401
992 600 142 (3000) 823 553 892 995 (1000) 122 891 797 397 510
321 500 112 289 148 290 437 794 852 243 655 9623 231 897
186 165 196 825 680 590 202 974 483 18 760 125 290 887 28
424 543 414 9641 48 84 276 208 533 502 15 (1000) 929 202
118 21 663 595 969 338 848 689

10474 893 669 963 941 441 595 410 542 322 340 832 167
785 756 438 109 969 939 113 631 696 617 73 154 471 626 826
957 215 642 452 391 107 943 637 12255 407 129 927 804 898
368 419 455 593 126 208 937 (500) 214 585 967 490 928 934
282 910 303 157 859 13376 468 895 898 184 904 183 193 624
405 324 213 511 449 548 450 587 875 797 837 286 14480 99
938 684 644 949 (1000) 519 684 950 80 201 546 781 344 (2000)
415 300 515 15024 168 570 968 896 (2000) 332 614 763 613
757 727 899 836 (2000) 190 815 840 938 110 550 4 206 (1000)
217 360 3 558 10506 891 697 (500) 452 (500) 62 824 451 763
655 (3000) 999 992 49 876 812 715 873 829 615 374 380 (1000)
275 17741 612 294 439 165 708 891 604 840 14 788 10930
735 443 647 144 127 734 149 631 754 192 880 776 239 165 999
968 626 305 370 795 982 886 121 10835 801 326 117 788 107
646 204 169 290 999 307

20078 992 49 892 627 (3000) 543 99 162 179 (5000) 648 48
213 315 43 277 461 21083 177 516 949 68 267 269 19 182 162
956 788 584 532 336 397 794 946 163 311 805 88 20007 (1000)
25 663 670 766 954 211 991 280 821 338 649 984 (2000) 148
434 478 897 884 8 272 192 686 (1000) 871 181 23031 44 808
135 292 544 100 790 54 342 (500) 800 104 871 (3000) 411 421
178 646 499 205 881 24808 578 790 (1000) 129 34 48 127 94
(1000) 372 113 950 321 21 572 954 768 444 349 159 672 493
827 145 903 289 93 638 294 25391 486 465 67 897 361 708
994 864 75 27 528 869 591 246 632 363 (2000) 420 15 831 175
860 20283 436 744 233 631 486 162 547 431 424 223 158 404
638 977 (1000) 27649 946 820 423 986 389 569 205 672 78 511
983 408 323 920 934 330 410 108 26233 215 299 648 324 699
32 487 333 (500) 982 734 353 518 302 549 731 (500) 337 478
996 (500) 855 284 787 689 833 20564 676 44 803 688 (500) 409
204 25 963 807 165 413 541 692 711 160 652 784 (3000)
920 (2000) 825 505 542 425 252 789 720 785 767

30000 288 912 211 1 615 184 452 (2000) 124 526 795 778
151 (1000) 262 958 788 335 775 270 803 153 123 791 708 439
21418 466 979 599 260 919 889 225 392 149 835 358 626 27
423 327 452 301 (500) 13206 (3000) 677 161 487 582 (500) 787
699 851 249 871 164 84 952 236 821 (500) 234 430 136 552
393 30693 273 126 84 608 152 673 733 223 736 783 807 (2000)
851 934 846 851 525 150 874 55 226 684 381 956 542 34744
430 473 620 934 49 585 833 982 268 597 443 35265 (3000)
768 469 74 697 476 973 757 562 914 337 163 187 (500) 296 924
857 906 606 (500) 26537 134 927 809 54 205 962 246 332 923
246 868 484 679 282 977 (2000) 690 213 69 245 65 (500) 842
37553 690 793 233 942 568 583 953 124 (500) 907 646 696 945
630 918 40 878 761 58 121 05 611 905 39318 653 519 784 370
117 893 56 880 9 187 429 22 901 573 39125 927 864 342 685
971 (500) 418 604 898 627 461 813 449 242 880 399 691 168 11
316 676 851

40197 728 988 26 245 337 455 284 909 370 924 444 505
878 482 297 378 309 882 180 520 662 684 533 182 141 730 874
203 167 41780 246 275 410 808 093 424 679 718 783 560 700
493 167 284 58 604 (500) 279 540 42778 613 128 77 713 930
(2000) 248 882 (2000) 690 803 409 462 505 620 432 680 225 218
43316 49 404 621 677 581 884 (1000) 708 467 247 (500) 903
(1000) 588 66 44701 880 217 843 187 20 475 174 (1000) 495
680 347 (2000) 66 974 533 607 976 680 775 43061 514 853
266 488 110 (1000) 525 788 135 570 26 220 796 186 928 81 147
112 305 326 571 43817 923 245 190 541 414 143 939 679 475
607 181 291 891 221 862 401 47114 146 226 700 108 99
620 518 523 226 223 22000 413 129 229 817 42923 373

Rochitz, 11. Oktober. Im hiesigen Seminar trafen gestern Präsident Busch und von Landes-Redigialkollegium in Dresden und Geh. Medizinalrat Rent und Ministerium des Innern ein, um in Gemeinschaft mit Bezirksarzt Dr. Fickert eine genaue Besichtigung aller Räume vorzunehmen. Die Herren stellten auf Grund dieser Besichtigung die Art und Weise der Desinfektion für das Seminar und die Seminarhalle fest und entnahmen Verschiedenes, zum Teil aufbewahrt geeignetes Untersuchungsmaterial, um es im Dresdener Hygienischen Institut untersuchen zu lassen.

Leipzig, 12. Oktober. Zu der Verhaftung des Malers Rent aus Greiz und des Reiners Orgefest aus Wnesen, die beide am 11. Oktober den 7 Jahre alten Sohn der hier wohnhaften Schriftstellerschweher Frau Platen zu entführen suchten, kann noch folgendes berichtet werden: Rent hielt sich im Frühjahr d. J. in der Schweiz auf und lernte in Zürich einen angehenden Maler (wahrscheinlich den geschiedenen Gatten der Frau Platen) kennen. Von diesem will er veranlaßt worden sein, das Kind der Platen zu rauben. Rent, der schon lange Monate der Arbeit aus dem Wege gegangen ist, bereite hierauf die Städte Berlin, Halle, Zwickau und kam schließlich nach Leipzig und hielt sich hier in einem Hotel unter dem Namen „Malermeister Sager aus Plauen“ auf. In Berlin lernte Rent den Orgefest kennen und gewann denselben zu der beabsichtigten Raubentführung. Den Lebensunterhalt für sich und seinen Begleiter will Rent aus seinen früher angeblich erparten Mitteln bestritten haben. Zur Entführung des Kindes waren die eingehendsten Vorkehrungen getroffen; so war der Droschkenfürher genau unterrichtet, daß er nach der gelungenen Entführung auf dem kürzesten Wege nach Borsdorf zu fahren hatte, von wo die Verhafteten die Reise mit dem Knaben mit der Bahn fortsetzen wollten.

Mühlberg a. Elbe, 12. Oktober. Wegen der Einführung der obligatorischen Leichenschau sträubt sich unsere Stadt mit allen Kräften. Bereits vor einiger Zeit wurde der Antrag der königlichen Regierung, die obligatorische Leichenschau einzuführen, abgelehnt. Ein nochmaliger diesbezüglicher Antrag der Regierung wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wiederum abgelehnt.

Barby, 12. Oktober. In der Elbe sind gestern zwei wertvolle junge Pferde der hiesigen Domäne ertrunken. Ein Knecht, der mit einem großen Rollwagen Zuder nach

577 836 175 968 579 232 234 583 488 643 56 650 548 899 897
(1000) 759 703 268 898 197 433 424 337 260 49498 386 868
378 743 890 779 167 404 530

50370 235 644 25 148 118 337 150 810 957 136 163 922
51580 604 151 996 700 725 12 729 191 993 244 865 (1000) 329
561 119 52879 780 336 716 114 835 329 965 738 807 932 534
18 (500) 925 907 558 421 942 444 682 423 906 756 878 651
(1000) 696 53313 684 622 875 997 719 845 850 345 577 156
472 892 932 558 603 688 411 230 88 54821 111 880 56 542 624
(3000) 308 316 474 15 572 (500) 20 774 234 (500) 394 630 147
(1000) 946 742 102 853 85388 42 672 (1000) 850 504 731 110
525 617 119 900 141 (1000) 981 270 465 435 640 209 386 302
407 801 111 688 13 (500) 56564 680 533 (500) 142 150 58 152
393 85 337 51 417 911 (500) 661 789 763 678 73 800 898 992
57306 786 857 789 342 747 113 47 797 722 460 447 541 223
(500) 4 53310 680 439 876 178 133 540 268 30 785 425 588
498 985 963 191 479 888 59292 690 489 284 106 886 240 675
845 66 991 190 108 106 819 723 904 328 338 879 381 621 270
559 874

60690 933 12 433 287 811 (3000) 204 (1000) 330 421 709
267 840 715 692 656 176 244 129 580 (1000) 906 332 (1000) 450
61054 993 858 81 490 150 (500) 308 452 360 748 990 186 1 9
979 243 618 220 551 141 (2000) 62462 778 221 905 791 (3000)
580 162 (1000) 313 298 316 335 559 640 469 63 00 870 557
371 720 36 686 819 393 672 271 972 240 343 167 965 952 663
64050 180 609 713 (640 507 430 13 900) 784 52 (1000) 167 59
844 303 245 (500) 269 436 425 216 (500) 326 6593 529 337
854 (500) 323 997 737 552 991 274 931 780 670 570 510 596
(3000) 527 180 137 685 279 19 638 172 792 (500) 607 179 0 2
573 60338 990 167 525 653 407 135 483 (500) 738 834 961 768
212 573 98 496 59 968 178 721 67179 665 626 337 177 217
945 586 551 108 473 148 541 887 744 684 68 969 661 69850
9 299 157 439 (500) 414 425 217 861 324 253 294 424 511 885
229 928 79 80 689 69451 77 968 138 971 62 (1000) 373 (1000)
474 63 879 546 261 338 84 868

70878 445 622 867 (500) 945 957 863 668 567 322 149 43
408 868 581 913 166 180 817 11456 677 46 312 227 182 76 321
113 935 441 379 163 559 193 514 131 665 (300) 679 313 72 15
404 332 114 530 564 269 561 949 764 125 54 749 250 40 507
73766 742 606 188 955 300 259 628 224 134 368 511 537 900
577 450 168 367 860 328 538 124 210 168 (2000) 74520 33 5 2
112 246 532 647 13 229 589 931 266 793 470 348 824 718 23
52 75110 156 131 445 313 723 993 867 162 297 441 249 177
655 844 317 183 76833 62 705 55 229 316 294 561 6 9 704
608 444 901 982 171 (500) 77119 955 878 614 628 201 771 223
071 244 391 205 426 410 382 574 773 (600) 193 236 329 674 628
78303 948 425 649 283 918 671 (500) 150 62 (500) 70 632 493
662 162 154 631 238 487 269 637 70360 865 792 971 677 653
474 78 693 176 567 549 634 374 887

80710 724 559 779 519 613 979 828 482 548 605 770
570 487 137 243 (500) 120 833 80 908 506 888 759 664 412 (2000)
430 763 (500) 810 499 224 61028 707 485 197 (1000) 600 750
715 609 1 830 780 284 801 645 82651 504 980 405 247 705
494 774 672 849 292 114 879 281 955 619 906 409 166 347 600
957 606 833 330 850 (500) 198 (2000) 433 62301 466 388 598
892 304 547 483 (1000) 804 796 2083 130 397 189 631 583 443
100 84673 292 123 229 546 (500) 679 269 446 665 136 (1000)
450 602 496 225 734 622 480 265 302 (500) 453 850 308 85593
402 235 270 835 411 458 (1000) 138 676 625 177 982 (1000) 138
676 625 177 982 (1000) 24 160 99 196 78 71 246 937 345 527
292 800 504 983 (1000) 86734 961 122 675 72 602 632 (10 0)
988 309 993 277 (500) 654 971 5 408 706 899 492 67514 882
920 179 917 774 642 67 842 28 461 150 541 (1000) 158 825 283
(2000) 455 743 821 89174 677 218 288 158 647 791 450 (3000)
612 159 172 846 804 659 99995 697 127 413 616 (1000) 632
470 507 475 (500) 717 813 168 500 109 211

90477 707 845 70 822 987 843 901 379 721 145 330 299 550
91884 430 894 618 728 888 896 240 92 92918 (500) 353 942
(200000) 670 409 102 (1000) 53 714 163 623 387 268 698 816
898 974 325 (500) 93013 344 (1000) 579 623 429 24 (600) 784
283 335 340 380 423 228 290 676 796 951 739 691 280 784
94048 600 59 907 706 590 684 796 794 951 739 691 280 784
(2000) 889 244 96 284 737 424 317 651 512 692 771 (500) 100 20
53 876 744 674 676 981 93473 62 13 733 532 517 619 (40000)
756 363 742 26 267 811 833 820 642 96105 379 194 800 464
567 859 508 845 825 212 140 (500) 113 943 636 548 828 384
664 965 (500) 208 304 329 551 158 742 67433 496 73 318 884
699 180 760 902 874 590 9

einem Kahn gefahren war, kehrte mit dem Wagen zur Jurisdiktion nach der Zuckerfabrik um. Das Handpferd sprang hierbei links zur Seite und der schwere Wagen rollte in die hochangeschwellene kleine Elbe, die Pferde mit sich ziehend. Dem Knacht gelang es noch im letzten Augenblick, sich am Gestrüpp am Ufer festzuhalten. Pferde und Wagen aber versanken im Wasser. Erst kürzlich sind bei Kten zwei wertvolle Pferde eines berühmten Fuhrwerksbesizers auf gleiche Weise ertrunken.

Vermischtes.

Tieftraurige Familienverhältnisse waren es, die den Schreiner B. aus Merden wegen vorsätzlicher Brandstiftung vor das hagenere Schörrichter brachten. Vor fast 20 Jahren heiratete B. eine Witwe, die ihm zwei Kinder in die Ehe brachte. Diese beiden Söhne und die unaufrichtbare Trunksucht der Frau wurden das Verbrechen des Mannes. Das Hauswesen ging rückwärts, der Mann wurde von den Stiefsöhnen auf Veranlassung der Frau oft mißhandelt. Weil er keine ruhige Minute hatte, wurde er des Lebens überdrüssig; als er wieder einmal, obwohl krank im Bett liegend, von einem der Söhne auf ärgste mißhandelt wurde, ging er auf den Boden, um sich aufzuhängen. Dort oben fühlte er in der Tasche ein Streichholz und plötzlich durchdrachte ihn der Gedanke: steh vor dem Tode — ins Zuchthaus! Einige auf dem Boden liegende leicht brennende Stoffe waren schnell entzündet und bald stand der Dachstuhl in hellen Flammen, auch das Dach des Nachbarhauses wurde vernichtet. Der Brandstifter aber reiste nach Hagen und stellte sich dem Gericht. Die Geschworenen mußten bei diesem Tatbestande den Angeklagten, der vollaus geständig war, der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig sprechen, ließen jedoch durch ihren Obmann erklären, daß sie sich einem Gnadengesuche anschließen würden. Das Urteil lautete auf das Mindestmaß von einem Jahre Zuchthaus.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Oktober 1905.

Berlin. In einer gestern abend von den Organisationsvertretern, Ausschussmitgliedern und Vertrauensleuten der streikenden Elektrizitätsarbeiter abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, der heute tagenden Versammlung der Streikenden die Annahme des Ultimatums des Verbandes der Metallindustriellen unter Bezugnahme auf die darin gemachten Zugeständnisse zu empfehlen.

Altona. Auf dem im Hafen liegenden Dampfer „Centaur“ erfolgte eine Kesselexplosion. Der Maschinist Greiß erlitt durch ausströmenden Dampf lebensgefährliche Verletzungen.

Kiel. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, sowie die Begleitschiffe „Hamburg“ und „Sleipner“ sind heute morgen von Glücksburg hier eingelaufen. Die im Hafen liegenden Schiffe salutierten die Kaiserstandarte.

Kassel. Der Jagdausschuss Hülter wurde in einer Waldbung bei Bromskirchen in Oberhessen erschossen aufgefunden. Anscheinend sind Wilderer die Mörder.

Wien. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Es gehört wohl wirklich ein hoher Grad von Naivität und Unkenntnis des Kulturzustandes unserer Kameruneger dazu, um eine Nachricht für möglich zu halten und weiter zu verbreiten, daß sämtliche Hauptlinge und Oberhäuptlinge eine Pestverordnungschrift gegen das Regierungssystem des Gouverneurs an den Reichstanzler und den Reichstag gerichtet hätten. Wie wir aus besserer Quelle erfahren, liegt dieser Nachricht ein recht geringfügiger Vorgang zu Grunde. Der sogenannte King Aqua Bell hat allerdings eine Beschwerdechrift mit Angriffen gegen die Verwaltung Kameruns an den Reichstag gerichtet, unterschrieben von ihm und unterzeichnet von seinen Unterhäuptlingen, und man hat sich auch amtlich die Mühe gegeben, diese Beschwerdechrift dem Gouverneur in Kamerun zur Berichterstattung zu überreichen. Aber Aqua Bell hat bei den Duala nur noch geringen Einfluß. Die führenden Hauptlinge der Duala, wie Munga Bell, stehen der Schrift gänzlich fern. Die treibende Kraft der Beschwerdebewegung ist der leider in Deutschland sich aufhaltende Dumbo Bell, der zurzeit in

Lamburg wegen Betrugs und Beschlepperei verfolgt wird. Nunmehr scheint er dort auch Zeitungspresler gewesen zu sein, was ihm nicht schwer fiel; sicherlich wird der geriebene schwarze Kammler, den man nach Verbüßung der ihm jetzt drohenden Strafe aus Deutschland entfernen und einer anderen Kolonie, nicht seinem Heimatlande zuführen sollte, schon längst gemerkt haben, wie außerordentlich leichtgläubig man in Deutschland Nachrichten aus unseren Kolonien gegenüberstellt.

Wien. In den Verhandlungen des Stahlwerkverbandes erfährt die „Köln. Volksztg.“, daß der formelle Anschluß der oberhessischen Werke an das Ebnbitat vollzogen sei.

Paris. Der „Figaro“ gibt eine von der früheren etwas abweichende Darstellung der Umstände, unter denen die

Demission Delcassés

sich vollzogen hat. Die englische Regierung habe vor der Marokkoangelegenheit dreimal die französische Diplomatie angehört, um zu erfahren, ob Frankreich bereit wäre, einen endgültigen Allianzvertrag abzuschließen. Die französische Regierung habe jedoch zweifellos aus Rücksicht auf Rußland sich geweigert, diese Frage in Erwägung zu ziehen. Als jedoch der französisch-deutsche Konflikt einen akuten Charakter annahm, wäre es die französische Diplomatie gewesen, die diese Frage wiederaufnahm, und der französische Viseschaffter in London, Cambon, erhielt von Lord Lansdowne die mündliche Zusicherung eines effektiven englischen Beistandes für den Fall eines Krieges. Cambon teilte Delcassé mit, daß, sobald der casus foederis eintreten würde, England seine Zusicherung schriftlich wiederholen werde. Deutschland, das durch den Viseschaffter Grafen Wolff-Metternich hiervon unterrichtet worden sei, habe die italienische Regierung wissen lassen, daß es den Abschluß einer derartigen englisch-französischen Allianz als einen casus belli ansehen würde. Die italienische Regierung teilte dies am 4. Juli dem französischen Viseschaffter Barrère mit, der sofort nach Paris telegraphiert habe. Am 5. Juli war die Demission Delcassés entschieden. Im Laufe des am 6. Juli stattgehabten Ministerrates wollte Delcassé unter der Erklärung: „Ich habe über diese formelle Zusicherung des englischen Beistandes ein Dokument“, aus seinem Portefeuille ein solches nehmen, doch fiel ihm Kowiwier sofort ins Wort und sagte: „Ich habe das Telegramm Barrères, das besagt, daß Ihre Politik den Krieg herbeiführen wird“, und alle Minister sprachen sich einmütig gegen Delcassé aus.

Paris. Der (gestern mitgeteilte) Brief Delcassés an den Figaro wird von den Blättern keineswegs als Dementi der jüngsten Enthüllungen angesehen. Jaures erklärte heute in der „Humanité“, die Enthüllungen könnten, soweit sie Frankreich betreffen, Deutschland in Nichts aufregen. Sie zeigten im Gegenteil die Aufrichtigkeit der friedlichen Erklärungen Frankreichs. Wenn Frankreich wirklich einen Revanchekrieg wünschen würde, so hätte sich ihm seit 35 Jahren niemals eine so günstige Gelegenheit geboten. — „Petit Parisien“ schreibt in betreff der Enthüllungen: Wir wollen Freunde haben, aber wir weisen jede liebedienerische Gemeinschaft zurück, die eine Gefahr für den Frieden werden könnte.

Kattowitz. Bei der Reichstagswahl erhielten Wolf (liberal) 7682, Korsantny (Pole) 23302, Kapija (Zentr.) 7947, Morawski (Soz.) 4781 Stimmen. Korsantny ist gewählt.

Moskau. Die Universität ist gestern wieder eröffnet worden. Eine neue Versammlung der Studenten ist für Sonnabend einberufen. Polizei und Kosaken hielten fort, gegen die Ausführenden in den Fabriken vorzugehen und hatten mit ihnen einige Zusammenstöße.

Moskau. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern hier eingetroffen.

Warschau. In den Zuderfabriken Polens beginnt ein allgemeiner Ausstand. In sechs Fabriken wurde die Arbeit bereits eingestellt.

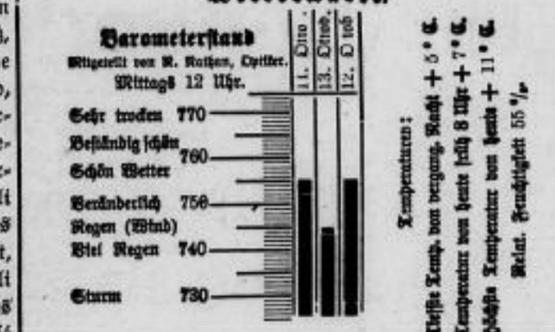
Regina. In dem Reisekoffer einer lithauischen Frau, die aus Kreuzburg stammt und unter dem Verdachte des Diebstahls verhaftet worden war, wurden 48 Bomben gefunden. Das Ziel ihrer Reise war Danaburg.

Tiflis. In der Stadt herrscht gedrückte Stimmung; nur wenige Menschen lassen sich, besonders abends auf der Straße sehen. In allen Häusern sind Türen und Fenster geschlossen. Zahlreiche Patrouillen durchziehen zum Schutze der Einwohner die Straßen. In den Kasernen der Kosaken herrscht infolge der letzten gegen Kosaken verübten Bombenanschläge eine Panik. — Der Generalgouverneur erließ eine Bekanntmachung, daß die Truppen angewiesen seien, jede Volksversammlung zu zerstreuen und, falls sie auf Widerstand stießen, von ihren Waffen Gebrauch zu machen.

Washington. Der Staatssekretär Root hatte heute mit dem französischen Botschafter Jusserand eine wichtige Besprechung über die Venezuelafrage.

Tokio. Vizeadmiral Gerard Roel ist mit seinem Stabe und tausend Mann des englischen Geschwaders morgen hier angekommen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Die Stadt ist besaggt wie nach großen Siegen; es ist allgemeiner Feiertag. Die Minister und die Admiralität empfingen die englischen Gäste am Bahnhofe. Der Admiral fuhr in einer kaiserlichen Equipage nach den Hibiyapark, wo der Bürgermeister von Tokio ein Frühstück gab.

Wetterwarte.



Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Hübner.

Hamburg, 12. Oktober 1905.

Das Wetter trug in dieser Woche schon einen recht herbstlichen Charakter und die begonnene Auffaltung des Weidenvieh hat die Nachfrage für Futtermittel vergrößert. Weizenfuttermittel knapp und steigend; Weizenkleie infolge großer Zufuhren schwächer. Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24-28% Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	12.45 bis 5.00	
Reiskleie (gemahlene Reishüllen)	4.50 - 4.50	
Weizenkleie, grobe	2.50 - 3.75	
Weizenkleie, feine	4.40 - 4.75	
Roggenkleie	4.80 - 5.25	
Berstkleie	5.25 - 5.75	
Erbsenkleie (gemahlene Erbsenschalen)	2.85 - 3.20	
Erbsenkleie und Erbsenmehl { 52-54%	7.00 - 7.50	
{ 53-55%	7.25 - 8.40	
Baumwollsaatkuchen	6.40 - 6.80	
und Baumwollsaatmehl { 52-58%	6.75 - 7.35	
{ 56-62%	6.75 - 7.35	
Cocoabohnen u. Mehl 28-34% Fett u. Protein	6.75 - 7.50	
Kartoffeln u. Mehl 22-26%	5.70 - 6.00	
Reisflocken u. Mehl 38-44%	5.85 - 6.00	
Leinsamen u. Mehl 38-42%	7.20 - 8.00	
Fleischfuttermehl, Viebig 85-90%	11.50 - 11.75	
Getrocknete Schlempe { 40-45%	5.85 - 6.40	
{ 35-40%	5.85 - 6.40	
Getrocknete Treber	24-30%	5.00 - 5.10
Sesamflocken	48-50%	6.50 - 6.75
Sesamschrot	48-52%	6.25 - 6.50
Malzkeime	4.75 - 5.25	

Brauerei Röderau.

Sonnabend abend wird Jaugbier gefüllt.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seite.

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 13. Oktober 1905.

Deutsche Bonds.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.		Börsenwerte.		Kurswerte.	
Reichsanleihe	3%	80.10	100	100	100	100	100
do. 1871/72	3 1/2%	100.90	100	100	100	100	100
do. 1874/75	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1877/78	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1880/81	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1883/84	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1886/87	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1889/90	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1892/93	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1895/96	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1898/99	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1900/01	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1902/03	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1904/05	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1906/07	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1908/09	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1910/11	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1912/13	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1914/15	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1916/17	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1918/19	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1920/21	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1922/23	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1924/25	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1926/27	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1928/29	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1930/31	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1932/33	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1934/35	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1936/37	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1938/39	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1940/41	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1942/43	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1944/45	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1946/47	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1948/49	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1950/51	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1952/53	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1954/55	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1956/57	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1958/59	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1960/61	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1962/63	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1964/65	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1966/67	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1968/69	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1970/71	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1972/73	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1974/75	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1976/77	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1978/79	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1980/81	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1982/83	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1984/85	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1986/87	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1988/89	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1990/91	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1992/93	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1994/95	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1996/97	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 1998/99	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2000/01	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2002/03	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2004/05	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2006/07	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2008/09	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2010/11	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2012/13	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2014/15	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2016/17	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2018/19	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2020/21	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2022/23	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2024/25	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2026/27	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2028/29	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2030/31	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2032/33	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2034/35	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2036/37	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2038/39	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2040/41	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2042/43	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2044/45	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2046/47	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2048/49	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2050/51	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2052/53	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2054/55	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2056/57	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2058/59	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2060/61	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2062/63	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2064/65	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2066/67	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2068/69	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2070/71	3 1/2%	100.00	100	100	100	100	100
do. 2072/73	3 1						

Das stete Anwachsen meines Kundenkreises veranlasste mich, schon wieder einen ganz bedeutenden

Erweiterungsbau

vorzunehmen. Es ist mir gelungen, ein Verkaufslokal herzustellen, das

in Grösse und an gediegener Eleganz

mit denen der Grossstadt wetteifert. Einem 500 qm grossen Verkaufsraum schliessen sich

separate, gut erwärmte Ankleideräume

an. Den streng reellsten Geschäftsprinzipien glaube ich das mir entgegengebrachte Wohlwollen und grosses Vertrauen meiner geschätzten Kundschaft danken zu dürfen. Die alte Devise gilt auch im neuen Lokal:

Vom Guten das Beste. Vom Neuesten das Erste.

Die ganz enorm grossen Lager sind sorgfältigst sortiert.

Die Neuheiten für Herbst und Winter

sind in allen Abteilungen eingetroffen.

Unmöglich ist es, alle Gegenstände einzeln anzuführen und beschränke mich nur darauf, besonders hervorzuheben:

Abteilung für Damen:

Jacketts neueste Mode-Erscheinungen, Empirefaçon, entzückende Genres in jeder Preislage.

Paletots halb-, mittel- und ganz lang, schwarz und farbig.

Havelocks und Carricks schwarz und farbig, vollkommen lang und weit.

Theatermäntel, Abendpaletots

Kapes hervorragende Neuheiten.

Kostüme mit losen und anschliessenden langen Frackjacketts.

Tailenkleider in allen Stoffarten, in geschmackvollster Ausführung.

Kostümröcke vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Blusen riesige Sortimente, alle modernen Stoffarten, in jeder nur denkbaren Ausführung.

Grosse Sortimente für starke Damen.
Auch für die stärksten Damen sind alle Artikel am Lager.

Abteilung für Herren:

Paletots erstklassige Fabrikate, neueste Muster, vornehmste Ausstattung.

Ulster einreihig, lange Form, mit und ohne Futter.

Anzüge in Jackett, Rock- und Gehrock, entzückende Neuheiten in Stoffen und Façons, Rosshaarverarbeitung, Ersatz für Mass.

Lodenbekleidung Jagd-, Sport- und Hausjoppen, Loden-Pelerinen.

Jünglings-Garderobe Anzüge, Paletots, Joppen in modernsten Façons und vorzüglichen Stoffen.

Herren-Westen weiss und farbig.

Hüte, Mützen, Cravatten, Wäsche, Regenschirme, Handschuhe, Oberhemden, Unterzeuge in Wolle und Halbwolle.

Ich führe fertige Konfektion in prima Ausführung, für jede Figur, für die schlankste, wie auch für die korpulenteste, unbedingt der besten Maßarbeit in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Knaben- und Mädchen-Bekleidung.

Ausser dem bekannten Mittelgenre führe ich auch bessere und beste Konfektion in nicht zu überbietender Auswahl und bitte ich, den Bedarf für gleich zu kleidende Geschwister rechtzeitig zu decken, da jetzt noch sämtliche Sachen in allen Grössen vorrätig.

Kaufhaus Germer, Wettiner- straße 33.

Deutschland — Frankreich — England.

In einem Telegramm der gestrigen Nr. war bereits ein kurzer Auszug eines wichtigen Artikels der „Nöln. Zig.“ wiedergegeben, der ohne Zweifel officiellen Ursprungs war und sich mit der bereits mehrfach behandelten Delcassé-Angelegenheit beschäftigte. Infolge seiner Wichtigkeit sei der Artikel in seinem Wortlaut wiedergegeben:

Die Enthüllungen, deren Urheberhaft in der ganzen Welt übereinstimmend auf Herrn Delcassé zurückgeführt wird, haben sowohl in Frankreich wie in England starkes Unbehagen hervorgerufen, und namentlich in England wird vielfach der Versuch gemacht, die Angaben über das Angebot kriegerischer Hilfe Englands als völlig unbegründet und somit belanglos hinzustellen. So leicht wird es allerdings nicht möglich sein, die Delcasséschen Enthüllungen abzuschütteln. Ob und was an ihnen wahr ist, kann man nur in England und in Frankreich wissen, und diese beiden Länder haben auch in erster Linie ein Interesse daran, daß die Angelegenheit in unanfechtbarer Weise klar gestellt werde. In jedem Falle muß aber angenommen werden, daß Delcassé an das Versprechen englischer Kriegshilfe geglaubt und darnach seine Politik eingerichtet hat. Darin aber liegt die große Bedeutung und dadurch wird es unmöglich gemacht, sie einfach als belanglos hinzustellen. Durch die Tatsache, daß Delcassé an die englische Hilfe geglaubt, wurde die französische Politik in einer überaus gefährlichen Weise beeinflusst und es ist für die praktische Wirkung ziemlich gleichgültig, ob Delcassé wirklich darauf rechnen konnte, oder ob er sich in einer Täuschung befand. Die Täuschung konnte in der Politik ebenso gefährlich werden, wie die leidenschaftliche Gefühlspolitik, und gerade in diesem Falle tut man gut, die vielen Selbsttäuschungen Delcassés — wenn es solche waren — zu beachten, die sich in ihren Wirkungen genau so äußerten, wie nur eine von leidenschaftlichen Gefühlen getragene Realpolitik es hätte tun können. Die Enthüllungen sind also durchaus ernst zu nehmen und man kann sie nicht als lächerliche Phantastereien abtun. Hätte doch wenig gefehlt, daß diese Ueberzeugungen des Herrn Delcassé, die offenbar eine der Grundlagen seiner Politik bildeten, Europa in einen Krieg stürzten, wie er furchtbarer nicht gedacht werden konnte. Die Frage, wie es möglich war, daß Herr Delcassé zu einer Ueberzeugung kam, die jetzt von dem größten Teile der englischen Presse als ganz unhaltbar bezeichnet wird, vermögen wir nicht zu lösen, wie wir uns auch keine

Vorstellung darüber machen können, welche verantwortlichen oder unverantwortlichen Faktoren es gewesen sind, die ihn zu dieser Ueberzeugung gebracht haben. Wie schon gesagt, nur in England oder in Frankreich könnte man darauf die richtige Antwort finden, und diese Antwort würde jedenfalls interessanter sein als das sehr beliebte Versahren, die Richtigkeit der Enthüllungen einfach abzuleugnen.

Wir haben es hier ganz zweifellos mit der Auffassung zu tun, die unsere deutsche Regierung über die Delcassé-Enthüllungen vertritt. Und diese Auffassung ist so korrekt, scharf und deutlich wie nur irgend möglich. Mit einem Strich durchkreuzt sie die französischen und englischen Versuche, die Delcasséschen Enthüllungen abzuschütteln, indem man sie als völlig unbegründet und belanglos oder als lächerliche Phantastereien hinstellt.

„Daily Mail“ erklärt denn auch gegenüber den Demontis beinahe aller anderen Blätter, sie müsse auf das nachdrücklichste erklären, daß England Frankreich tatsächlich keine finanzielle Hilfe für den Fall eines unprovokierten deutschen Angriffs (ein recht unglücklicher Vorbehalt!) versprochen habe; es sei bereit gewesen, Frankreich mit seinem letzten Mann zu unterstützen; dieser Haltung habe Frankreich den plötzlichen Umschwung des deutschen Tones verdankt.

Der Berliner „Standard“-Korrespondent kann auch versichern, daß zwischen der britischen und der deutschen Regierung mündliche Mitteilungen bezüglich des angeblichen Angebotes Lansdownes erfolgt sind, daß aber die deutsche Regierung mit den mündlichen, nicht formellen Zusicherungen nicht zufrieden sei und etwas Bestimmteres und Offizielles erwarte.

Genisse Einzelheiten über eine etwaige englische Kooperation mit Frankreich sind bekanntlich noch ausführlicher im ersten französischen Militärblatte Frankreichs, der „France militaire“ besprochen worden. Was nun die angeblich geplant gewesene Befestigung des Kaiser Wilhelm-Kanals durch England betrifft, so schreibt ein Fachmann im „Hannov. Kurier“: Die Beschlagnahme des Kaiser Wilhelm-Kanals setzt die Niederkämpfung und Eroberung der Befestigungen an der Elbemündung oder am Eingang des Rieker Hafens voraus. Bei dem lebhaften See- und Fremdenverkehr an beiden Orten ist zwar anzunehmen, daß die Erkundung der Befestigungswerke geglättet sein wird. Espione sind ja wiederholt abgefaßt worden, andere werden trotz aller Aufsicht zum Ziele gelangt sein. Aber die praktische Bewertung der Erkundungen bietet denn doch so gewaltige Schwierigkeiten, daß dieser Teil der Hilfe einem leeren Versprechen ähnlich sieht. Wir er-

innern nur an die Gefährlichkeit des Fahrwassers nach Entfernung der Reichschiffe und Seezeichen, an die Offenbarkeit unserer Flotte, die unter Benutzung des Kanals an beiden Orten in voller Stärke auftreten kann, und an die defensive Stärke der Artillerie- und Minenarmierung jener Befestigungen. Der Angriff ist jedenfalls schwer und würde enorme Mittel und voraussichtlich große Opfer erfordern. Was ferner die Befestigung Schleswig-Holsteins mit 100 000 Mann betrifft, so bezweifeln wir, daß England imstande ist, ein so starkes Heer für einen überseeischen Zweck aus seinen regulären Truppen auszusondern. Denn mit Milizen und Volunteers dürfte das englische Kriegsministerium nicht gegen deutsche Truppen operieren wollen. Man hat seit dem Burenkriege mit der Organisation des regulären Heeres viel herumexperimentiert, ohne bisher zu einem befriedigenden Abschluß gekommen zu sein. Man wollte drei Armeekorps, im Frieden zu je 25 000, im Kriege zu je 40 000 Mann aufstellen, die jederzeit kriegsbereit und imstande sein sollten, nach auswärts entsandt zu werden. Mit Not und Mühe gelang es, bis zum Herbst 1903 zwei Armeekorps von je rund 18 000 Mann zusammenzubringen.

Tagesgeschichte

Ueber schlechte Ernährung der deutschen Truppen in Südwestafrika.

Die eine Folge des immer noch nicht ausreichenden Transportwesens sei und namentlich für die durch Anstrengungen erschöpften, in Behandlung kommenden schlecht ernährten Kranken recht empfindlich ist, wird in einem Artikel des „Militär-Wochenblattes“ über den Hottentotten-ausland geklagt. Für das Kameraland ist allein täglich eine Nachschubmasse von 400 bis 600 Zentnern zu befördern. Die Unterfütterung der Truppentransportkolonnen durch Vergebung von Frachten an Duren und Ansiedler hat keine nennenswerte Besserung zur Folge gehabt. Die zwei Fuhrparkkolonnen sind in 45 Kolonnen zu je 10 Ochsenwagen geteilt. Völlig fertig werden zum Ersatz und zur Vermehrung mit großen Kosten neue Gespanne gekauft. Für ein Gespann von 20 guten Ochsen werden jetzt 10 000 Mark gefordert, während es vor dem Auslande höchstens 3000 Mark kostete. Die meist mit acht Eseln bespannten 540 Fahrzeuge der (Proviant-) Kolonnen sind in Abteilungen zu 36 Fahrzeugen und diese wieder in drei Züge geteilt. In einem Zuge gehören ebensoviel Leute wie zu einer halben Feldkompanie. Er fehlt so

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenhogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster.

Fortsetzung.

Es war Malvine nicht leicht geworden, ihren Stolz zu überwinden und der steifen Bitten des auf den Tod Tarniederliegenden zu willfahren. Mit einer heftigen Bewegung hatte sie den Brief ihrer Mutter zugeschoben, vor der sie jetzt keine Geheimnisse mehr hatte. Im Gegenteil verband Mutter und Tochter jetzt ein vertrautes Verhältnis denn je; was auch ganz natürlich war; da ja im Grunde genommen ihre Charaktere große Ähnlichkeit miteinander aufwiesen und ihre Anschauungen vom Leben so ziemlich die gleichen waren. Malvine war nur stolzer und trotziger als ihre Mutter, die das Leben mit seinen trüblichen Erfahrungen schon mürber und nachgiebiger gemacht hatte.

So meinte Frau von Schönern auch jetzt nachdenklich, daß es doch sehr zu überlegen sei, ob Malvine der Bitte nicht nachgeben sollte.

„Jedenfalls bereut Benschhausen sein Benehmen gegen Dich,“ sagte sie. „Du kannst ihn von neuem verpflichten, wenn er wiederhergestellt wird, es kann noch alles gut werden!“

„Wenn er wieder hergestellt wird!“
„Nun, der Arzt gibt doch Hoffnung und verspricht sich, von Deinem Besuch eine günstige Wirkung.“

Tiefe Erwägungen bewogen Malvine zu der Reise nach Berlin.

Als sie dann den früher so heiß Geliebten in seiner Hilflosigkeit, in seiner festlichen und körperlichen Gebrochenheit vor sich liegen sah; da erwachte in ihrem Herzen das Mitleid des Weibes und sie blieb bei ihm, um ihn zu pflegen.

Sie miedete sich in eine Pension in der Nähe der Klinik ein, so daß sie am Tage fast immer um den Kranken sein konnte.

Frau von Schönern konnte sich nicht entschließen, ihre Tochter zu begleiten. Ihr war der Aufenthalt auf Schönau wiederum so lieb geworden, daß sie sich gar nicht zu trennen vermochte. Ernst vonhardt zeigte sich aber auch so zuvorkommend und stellte ihr das ganze Herrenhaus und fast den ganzen Garten zur Verfügung, daß sie gar nicht das Gefühl hatte, als wolle sie nur als Gast hier, sondern sie kam sich wie die wirkliche Herrin vor, der man nur die etwachen und beschwerlichen Geschäfte der Wirtschaft abgenommen hatte. Sie fühlte sich in diesem Verhältnis behaglicher denn je zuvor und hegte auch die geheime Hoffnung, daß Ernst und Abbi doch noch ein Paar würden.

Abbi freilich zeigte sich gegen Ernst sehr zurückhaltend. Sie war ernster und gefestigter geworden und ihren Augen sah man es öfter an, daß sie insgeheim Tränen vergossen.

Heute war allerdings wieder Sonnenschein eingeleuchtet, denn am Frühmorgens hatte ihr die Mutter mit einem Ausruf freudiger Ueberraschung einen Brief gebracht mit den Worten: „Nies, Abbi! — Ein Brief von Elfriede! Und endlich einmal eine freudige Nachricht!“

Und mit glücklich lächelndem Gesicht hatte sie dann ihr Töchterchen beobachtet, wie dieses den Brief las, während Abbi's Wangen immer heißer erglühten.

Elfriede schrieb:

„Meine liebe Mama!

Heute habe ich Dir eine Mitteilung zu machen, die Dich gewiß überraschen und vielleicht auch erfreuen wird. Mit einem Wort: ich habe mich verlobt und bitte um Deinen mütterlichen Segen!“

Mein Verlobter ist Mister John Wood, der Sohn meines bisherigen Protherrn, des Mister Wood aus dessen erster Ehe. Er ist, wie ich Dir ja wohl schon geschrieben habe, sechsundzwanzig Jahre alt, da man jedoch hier in Amerika viel früher selbständig wird, als bei uns, ist er ein gesetzter Mann und ein sehr selbständiger, fester und ehrenhafter Charakter. Von seinem Vater ist ihm die Verwaltung der großen Ländereien von Woodcastle übertragen worden, doch werden wir nicht auf dem Schloß selbst wohnen, sondern auf der eine Tagereise entfernten Hauptfarm. Wir werden auf dieser Farm oder Ranch wohl ziemlich einsam leben, aber Ihr wißt ja aus meinen früheren Briefen, daß die Farm sehr hübsch und komfortabel eingerichtet ist. Und vor allem — das Leben in dieser halben Wildnis gefällt mir! Ihr kennt dieses Leben ja aus meinen früheren Briefen, in denen ich es ausführlich beschrieben habe.

Du wirst nun fragen, liebe Mama, ob ich glücklich bin. Ich kann Dir nur darauf antworten, daß ich nach reiflicher Ueberlegung und in voller Freiheit mein Jawort gegeben habe, daß mein Verlobter ein Ehrenmann ist, mich von Herzen liebt und alle Verhältnisse dazu angetan sind, mir ein zufriedenes, sorgenfreies Leben zu verbürgen. Mehr verlange ich nicht, über die Schwärmerei der Mädchenjahre bin ich hinaus, Du weißt auch, daß ich niemals besonders zu solchen Schwärmereien neige. Ich hoffe glücklich zu werden und glücklich zu machen. Mehr vermag ich nicht zu sagen.

Die Eltern meines Verlobten waren zuerst etwas erstaunt, wagten es jedoch nicht, dem festen Entschluß Johns Widerstand entgegenzusetzen. Edith Wood bleibt meine liebe Freundin; meine bisherige

an erfahrenem einheimischen Treiberpersonal, das fortbauernde Anweisungen von Kurzen erforderlich sind und in größerem Umfange Mannschaften der Truppe helfen müssen. Im ganzen sind etwa 1000 Fahrzeuge zur Fällung der Magazine tätig. Und von den Magazinen holen die Feldtruppen mit ihren etwa 300 Fahrzeugen, manchmal kleinen Kolonnen, häufig aber nur durch einzelne Wagen, sich die Verpflegung ab. Reichlich ist diese Ausstattung nicht. Es ist aber nicht mehr zu haben. Die Feldtruppen müssen sich also sehr behelfen und einschränken. Ganz besonders war dies im äußersten Süden der Fall. Dort hemmten sie die Unternehmungen gegen Mowaga. Nicht zum mindesten war es ihnen wohl zuzuschreiben, daß Verhandlungen von beiden Seiten zu wiederholten Malen, fast nach jedem größeren Gefecht angeknüpft wurden. Dadurch trat hier ein neues, bisher nicht gewürdigtes Moment in die Kriegsführung.

Deutsches Reich.

Aus Dar-es-Salaam wird von dem Fregattenkapitän Hagel vom 10. Oktober gemeldet: Am 6. Oktober hat „Seeabter“ das Thetisdetachment (Leutnant z. S. Köhler und 20 Mann) in Kisibju gegenüber der Insel Kowale ausgehakt zum Schutze der Einwohner und der Telegraphenleitung gegen die Ausländer. In Samanga sind zwei Detachements (Oberleutnant z. S. Sommerfeld und 40 Mann) zum Schutze der teilweise zerstörten Telegraphenleitungen ausgehakt. „Busard“ hat das Süddetachment ausgetauscht und in Sansibar Kohlen ergänzt. Er wird heute abend nach Kondutschi und Weni gehen, weil dort Unruhen ausgebrochen sind. Der Gesundheitszustand ist durchweg gut. Vom Grafen Wögen liegen seit dem bereits veröffentlichten Telegramm vom 5. Oktober weitere Meldungen nicht vor.

Zu den Friedensausichten in der Elektro-Industrie schreibt der „L.-A.“: Das neue Anerbieten der Elektrizitätsfirmen, das den Arbeitervertretern in der vorgerichteten Konferenz zwecks Herbeiführung des Friedens gemacht wurde, besteht in folgendem: Den Leitern der Streik-ausschüsse wurde erklärt, daß die den Streikenden gemachten Zugeständnisse aufrecht erhalten würden. Diese erfahren dabei eine liberale Auslegung, so daß beispielsweise die schlechtesten Akkorde der Schraubendreher eine Aufbesserung bis zu 15 v. H., die besten keine Aufbesserung erfahren würden, wobei an einer durchschnittlichen Aufbesserung von 5 bis 6 v. H. festgehalten wird. Die zugestandenen Löhne der Lagerarbeiter sollen als Minimallohne gelten. Die geplanten Ausperrungen sollen nicht stattfinden. Die Streikenden sollen sich bis Freitag nachmittag 4 Uhr erklären, ob sie gewillt seien, unter diesen Umständen die Arbeit aufzunehmen. Sie werden am Freitag vormittag in ihren Versammlungen zu diesem Vorschlage Stellung nehmen.

Ein Streik, welcher in der Maschinenfabrik von Dürkopp u. Co. ausgebrochen ist, hat jetzt eine Verschärfung erfahren, nachdem nun auch die Anschläger ausständig geworden sind, weil sie keine Streikarbeit verrichten wollten. Der Verein der Dieselfelder Fabrikanten beschloß, am 21. Oktober den Betrieb in den Nähmaschinenabteilungen sämtlicher Dieselfelder Fabriken zu schließen, wenn die Arbeit nicht bedingungslos wieder aufgenommen wird. Von der Sperre würden 7000 Arbeiter betroffen werden.

Die vom preussischen Landwirtschaftsministerium eingeforderten Berichte über die Ursachen der Fleischsteuerung sind größtenteils eingegangen; aber die Bearbeitung des umfangreichen statistischen Materials wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Mehrzahl der Gutachten, auch die der Regierungspräsidenten, stellt einen Viehmangel entschieden in Abrede, weil das von den Händlern gekaufte Vieh sich noch zum großen Teil in den Ställen der Züchter befindet.

gen Jüglinge freuen sich sehr, mich hier zu behalten. Ich lebe jetzt nicht mehr als Angestellter, sondern als Chef auf Woodcastle, bis unsere Heirat erfolgt, welche — wenn Du nichts dagegen einzuwenden hast — in vier Wochen stattfinden soll. Bitte, schreibe mir sofort Deine Ansicht. Um eine Aussteuer brauchst Du Dich nicht zu bemühen. John besorgt alles, was nötig ist. Wenn es Dir möglich ist, schicke mir jedoch laufend Wart, damit ich meine Toilette vervollständigen kann. Ich werde Dir das Geld später zurückgeben.

Ich bitte Dich noch, meine Verlobung mit John Wood auf Woodcastle bei St. Denis unsern Verwandten und Bekannten in der herkömmlichen Weise anzudeuten, vielleicht auch in einigen gelehrten Blättern zu veröffentlichen. Ich überlasse das ganz Dir.

Grüße Malvine und küsse meine kleine Abdi herzlich in meinem Namen. Auch Herrn von Harbt bitte ich zu grüßen; er findet hoffentlich bald das Glück, welches er einst vor Jahren von einer Vereinigung mit mir erhoffte.

Du selbst, liebste Mama, bist nun einer großen Sorge enthoben. Ich hoffe, Euch nächstes Jahr mit meinem Gatten besuchen zu können und Euch alle herzlich zu umarmen. John sprach schon davon, daß wir Euch nächstes Jahr besuchen wollten. Wir bringen dann Edith mit, in der ihr ein liebes Mädchen kennen lernen werdet, das Euch nach Euren deutschen Begriffen freilich etwas wunderbar erscheinen wird.

Nachmals bitte ich um Deinen Segen, liebste Mama. Sei unbesorgt um mich; ich werde das Glück finden, soweit man von einem Glück sprechen kann.

In treuer Liebe Deine Tochter

Elfriede.

Beilebung folgt.

Ein Gewerkschaftsblatt, der Leipziger „Correspondent der Buchdrucker“, der der sozialdemokratischen Partei schon sehr oft recht unangenehme Wahrheiten gesagt hat, läßt kürzlich an den Beschäftigten des Jenaer soz.-dem. Parteitages über die Mafseier und den Generalstreik eine geradezu vernichtende Kritik. Das Blatt schrieb unter anderem: „Auf der schiefen Ebene, die die Partei in Dresden betreten hat, mußte sie freilich ganz folgerichtig in Jena dort anlangen, wo die Ultras des Sozialismus sie haben wollten. Der in Jena beschlossene revolutionäre Massenstreik ist die logische Konsequenz des von Bebel in Dresden vertretenen Standpunktes: „Ich will der Todfeind dieser bürgerlichen Gesellschaft und dieser Staatsordnung bleiben, so lange ich lebe und existiere, um sie in ihren Existenzbedingungen zu untergraben und sie, wenn ich kann, zu beseitigen.“ Damit hatte die Sozialdemokratie nicht nur den gesamtdeutschen bürgerlichen Parteien, sondern auch der sozialreformistischen Bewegung der Gewerkschaften den Fehdehandschuh hingeworfen. Die ganze Tätigkeit der Gewerkschaften und die Vorteile, die sie für die Arbeiter erzielt haben, beruhen auf einem Kompromiß mit den gegebenen politischen Verhältnissen und Parteien. Durch die feierliche Losung von jedem Kompromiß mit der bürgerlichen Gesellschaftsordnung war der Boden für die revolutionären Beschlüsse in Jena geschaffen. Die Gefahr, gegen welche die Partei sich mit Hilfe des Massenstreiks wehren will, hat sie selbst heraufbeschworen! Eine Partei mit drei Millionen Stimmen und 80 Abgeordneten kann sich nicht feierlicherhaft abschließen, sondern hat sich mit beiden Beinen mitten hinein in die politischen Dinge zu stellen. Bebel sagte vor 15 Jahren einmal: „Die Taktik ist mir wichtiger als das Prinzip.“ Nun gut, hätte es die Taktik nicht erfordert, mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen? Vorbedingungen waren nach 1890 genügend vorhanden, eine nützliche Mitarbeit der Sozialdemokratie in reformistischem Sinne zu gestatten. Das wollte man aber nicht und richtete statt dessen die Dresdener Kriegserklärung an Staat und Gesellschaft. Und nun tut man höchlichst verwundert, daß von dort auch geschossen wird!“ — Das ist ein höchst verständiges Urteil. Leider sind solche Stimmen zu vereinzelt in der modernen Arbeiterbewegung, um den gehörigen Einfluß auszuüben.

Ueber die politische Bedeutung der Verlobung des Prinzen Eitel Fritz wird gemeldet: Die Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg verbindet einen Enkel des Kaisers Friedrich mit einer Enkelin des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und des am 13. Juni 1900 verstorbenen Großherzogs Peter von Oldenburg. Die in der deutschen Krise 1863 bis 1870 von dem letzteren erworbenen hohen nationalen Verdienste sind bekannt, ebenso seine schon 1853 betätigte Förderung der deutschen Flotte durch die Abtretung von Teilen des Jadegebietes an den preussischen Staat. Der Grund, auf dem heute Wilhelmshaven steht, ist damals von Großherzog Peter dem preussischen Staate übertragen worden. Weniger bekannt ist, daß dieser hochgestimmte deutsche Flott nach 1850 von Zar Nikolaus I. zum Thronerben der dänischen Monarchie erkornt war, die Aussicht aber kurzweg von der Hand wies, weil er den deutschen Bewohnern dieser Monarchie kein Unrecht zufügen wollte; wie sie dann 1864 aufgelöst wurde, gehört der Weltgeschichte an. Ueber die Behandlung der deutschen Erbprinzgüter durch die Kopenhagener Behörden hat Großherzog Peter während der fünfjährigen Jahre auch einmal einen Brief an den dänischen König Friedrich VII. als das Haupt des Gesamthauses Oldenburg gerichtet, auf den der Adressat in ziemlich massivem Stil antwortete. Damit erwartete er sich in Kopenhagen eine ihm sonst versagte Popularität; wer aber tatsächlich recht behielt, haben die späteren Verhältnisse gezeigt. Bei dieser nationalen Betätigung des oldenburgischen Herrscherhauses in den entscheidendsten Zeiten der neueren deutschen Geschichte wird die Verlobung des zweiten Kaisersohnes mit der ältesten Tochter des Großherzogs Friedrich August sicher überall in der deutschen Volke die lebhafteste Genugtuung erregen.

Türkei.

In Stutari und am Bosporus dauern die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen von Armeniern fort. In der vorigen Woche wurden nachts eine große Zahl derselben verhaftet, unter anderem der armenische Bischof Mikhaelisch Vahabedian, dann der Archimandrit Nares Tansellan. Dieselben hatten sich schon in früheren Jahren durch Unterstützung der armenischen Bewegung bemerkbar gemacht. Die Nachforschungen der Pildistommission auf dem armenischen Friedhof von Pancaldi nach Explosivstoffen, die dort vergraben sein sollten, sind resultatlos geblieben, obwohl die Arbeiten eine ganze Nacht und einen ganzen Tag fortgesetzt wurden und obwohl man viel Ordreich ausgehoben hat. Die erhöhte Tätigkeit der Pildistommission ist darauf zurückzuführen, daß die türkischen Feiertage unmittelbar bevorstehen und man für diese Zeit ernste Befürchtungen hegt. In etwa zehn Tagen feiert der Sultan sein Geburtsfest und dann folgt der Ramajan, der heilige Monat der Mohammedaner.

England.

Die Flucht Hohenthals, des Mörders des Procurators Johnson, wird aus Helsingfors berichtet. Ein Mitgefangener, der die Flucht beobachtet hat, meldet darüber folgendes: Nachdem Hohenthals das Fenstergitter durchgefallen hatte, kletterte er mittels einer Strickleiter aus der im zweiten Stock gelegenen Zelle in den Hof hinaus und von da aus mittels einer von einem Helfershelfer herbeigeschafften Strickleiter über die Gefängnismauer. Der Kusseher befand sich zu dieser Zeit auf seinem Rundgang auf der anderen Seite des Gebäudes. Auf dem Korridor vor Hohenthals Zelle war ständig ein Posten aufgestellt. Bis jetzt fehlt

von dem Flüchtling und seinem Helfershelfer jede Spur. — Ein Telegramm der „Kosovo-Drum“ aus Helsingfors meldet, daß die Regierung Finnland wichtige Zugeständnisse in der Sprachen- und Budgetfrage gemacht habe.

Aus aller Welt.

Brandenburg: Zwischen Brandenburg-Altschiff und Zielow wurde die mit fünf Personen besetzte Trotsche des Geschäftsführers Schäfer von einem Juge der Kreisbahn überfahren. Schäfer wurde getötet und die übrigen Insassen schwer verletzt. Auch ein Pferd wurde getötet. — Halle: Schwere Regengüsse brachten den Harzflüssen Hochwasser. Weite Strecken sind überflutet. Die Verluste an Zuckerrüben, Kartoffeln und Grummelern, die wegen Nässe vielfach noch nicht eingebracht worden sind, zählen nach Hunderttausenden. — Trier: Nach einer Nachricht aus Port Said stieß der auf der Fahrt von Trier nach Turban begriffene Dampfer „Africa“ mit dem englischen Dampfer „Goentoe“ zusammen. Der der „Africa“ zugehörige Schaden ist bedeutend. Auch „Goentoe“ wurde leicht beschädigt. Beide Schiffe konnten ihre Reise fortsetzen. — Konstanz: Das Schwurgericht verurteilte den 30-jährigen Lausburschen Josef Brückens aus Baden-Baden wegen Totschlags, begangen an der 17-jährigen Fabrikarbeiterin Karoline Reinhold, zum Tode und lebenslänglichem Zuchthaus und außerdem wegen Mordversuchs gegen das Dienstmädchen Elisabeth zu 5 Jahren Zuchthaus. — In Jarwice wurde dem „V. L.-A.“ zufolge eine zehnköpfige Diebesbande von Bauern erschlagen. — Auf eine entsetzliche Weise hat der Häusling Wöhr im Kirchdorf Rodewald (Kreis Neustadt a. Rhg.), seinen fünfjährigen Sohn verloren. Aus Unachtsamkeit war eine Flasche Wein auf der Fensterbank der Wohnung stehen geblieben. In einem unbewachten Augenblicke machte sich der Kleine über die Flasche her und trank daraus. Er erkrankte alsbald unter krampfartigen Erscheinungen. Der Arzt stellte Alkoholvergiftung fest; alle Gegenmittel waren vergeblich. Wenige Stunden nach dem verhängnisvollen Trank war das Kind eine Leiche. — Aus Süd-Hannover schreibt man: Die Reine hat die ganze weite Niederung zwischen Wörtheim und Salzberghelden usw. weit überflutet und große Flächen Wiesen und Acker in einen See verwandelt. Besonders starke Wassermengen führt auch die Kuhme von Harz zu. Um diese Jahreszeit ist eine derartige Ueberflutung kaum schon vorgekommen; sie beeinträchtigt den Feldbau und die Herbstbestellung außerordentlich, wie denn überhaupt die Landesteile jetzt eine unsäglich schwere Zeit haben. Die Wiesen sind gar nicht vom Acker zu bringen, oft schaffen acht Pferde nicht einen Wagen aus dem aufgelösten Boden heraus. Das frühgeleitete Wintergetreide läuft allerdings außerordentlich kräftig auf.

Bermischtes.

Ueber einen schweren Unglücksfall auf der Donau, von dem wir bereits kurz berichteten, teilt der „Pester Lloyd“ noch mit: Der Szigetmonostorer Obstgärtner Pöbös besitzt mehrere große Obstschiffe, mit welchen er seine Ernte von Zeit zu Zeit nach Budapest in die Central-Markthalle zu bringen pflegt. Diese Schiffe werden auch von anderen Szigetmonostorer Insassen benützt, die zu dieser Jahreszeit gewöhnlich Weintrauben und Most zum Verkaufe in die Hauptstadt transportieren. Das Schiff „Feri“, ein 18 Meter langes und vier Meter breites Fahrzeug, wurde am Montag nachmittags in Szigetmonostor mit Weintrauben beladen und fuhr mit 20 Personen, Männern, Frauen und Kindern, an Bord um 7 1/2 Uhr abends nach Budapest ab. Gegen 12 Uhr nachts, das Schiff hatte soeben die Elisabethbrücke erreicht, tauchte plötzlich in der Höhe der Weitscherischen Schwimmschule der Remorqueurdampfer „Aluta“ auf, der trotz der Laternenbeleuchtung der Bootsleute seine Fahrtrichtung nicht änderte. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Dampfer fuhr mit voller Kraft gegen das Schiff, das krachend zerplatzte und sofort unterging. Die Obstverkäufer und Schiffsleute stürzten ins Wasser und versuchten, laut um Hilfe rufend, mit dem Aufgebote aller Kräfte das Ufer zu erreichen. Jetzt erst schien man auf dem Dampfer das angerichtete Unheil zu bemerken; es wurden zwei Rettungsboote flott gemacht, und die Matrosen fuhrten mit voller Kraft den auf den Wellen treibenden Verunglückten nach. Auch der Konstabler Georg Wenzos hatte die Hilferufe vernommen. Er besaß mit drei am Ufer anwesenden Matrosen ein neben der Brücke vertautes Boot der Rettungsgesellschaft und eilte den Bedrängten ebenfalls zu Hilfe. Zuerst wurden eine Frau und ein junges Mädchen aus dem Wasser gezogen; sie waren bereits tot. Das Boot, welches der Konstabler steuerte, brachte zuerst einen Mann ans Land, der aus einer fürchterlichen Kopfwunde blutete. In rascher Aufeinanderfolge sind dann noch eine tote Frau und sechs schwerverwundete Personen geborgen worden, die man in der Schwimmschule auf improvisierte Ruhebetten legte. Inzwischen war die freiwillige Rettungsgesellschaft, die telephonisch verständigt worden war, mit fünf Wagen an der Unglücksstelle erschienen. Die Verletzten wurden verbunden und ins Rudospital gebracht. Die Rettungsboote fuhrten ununterbrochen auf der Donau umher; es ist jedoch — mit Ausnahme des Schiffseigenen Michael Pöbös, der sich im Augenblicke der Katastrophe an die Ankerkette des Remorqueurs festgemauert hatte und ans Land gebracht wurde, sowie noch einer Person — nicht gelungen, die übrigen Vermissten aufzufinden.

der S
und
endb
munt
Frieb
S
W
W
für
Zhal
Frieb
W
Beret
W
W
ma
zur
richte
W
Nach
zur
richte
in de
17.
früh
W
norm
Größ
mond
I
öfmu
begin
1
mirt
8
gottel
den
schlus
Juge
B
Darm
maße
S
Doda
Knda
W
Mont
W
der
ein
in de
(Bog
abjul
Sch.
R
bestel
Plich
Neuj
ist ei
und
verm
find
zu
und
ist zu
Stab
zu ve
bilig
fahr
3 bei
Zube
miete

Kirchennachrichten.

Niefa:
Am 17. Trinitatissonntag 1906.
Predigt für den Hauptgottesdienst:
Lut. 14, 1-11.
für den Nachmittagsgottesdienst:
Kp. Bes. 17, 10-31.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst im
der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich)
und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst
ebenda (Pastor Thalwiger) und Kom-
munion nach der Predigt (Pfarrer
Friedrich).
Mittwoch, den 18. Oktob. c. abends
7/8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal
(Pfarrer Friedrich).
Bischofsamt vom 15.-22. Oktober c.
für Taufen und Trauungen Pastor
Thalwiger und für Beerdigungen Pfarrer
Friedrich.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im
Vereinstofale.
Ev. Jungfrauenverein.
Abends 7/8 Uhr Versammlung im
Pfarrhaussaal.

Weiba:

17. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr Weichte und Abend-
mahlsfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst
zur Eröffnung des Konfirmandenunter-
richtes.
Pausch mit Zahnstücken:
17. Trinitatissonntag.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Konfirmandengottesdienst
zur Eröffnung des Konfirmandenunter-
richtes. Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein
in der Pfarre.

Nöderau:

17. Sonntag n. Trin., den 15. Oktob.
früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Zeitheim:

Am 17. Trinitatissonntag (15. Oktob.)
vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, zugleich
Eröffnungsgottesdienst für den Konfir-
mandenunterricht.

Gandth und Schaiten:

Gandth:
Sonntag, d. 15. Oktober.
10 Uhr Spätmesse, zugleich Er-
öffnungsgottesdienst für den demnächst
beginnenden Konfirmandenunterricht.
1 Uhr Unterredung mit der Konfir-
mierten Jugend.
Schaiten:
8 Uhr Frühmesse, zugleich Eröffnungsg-
ottesdienst für den demnächst beginnenden
Konfirmandenunterricht. Im An-
schlusse Unterredung mit der Konfirmierten
Jugend.

Gröba:

17. Trin.-Sonntag.
Zeit: So. Lut. 14, 1-11.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Darnach Weichte und Feier des heil. Abend-
mahles: P. Gurtzardt.

Katholische Kapelle, Niefa,

Friedrich-August-Straße.
Sonntag früh 7 Uhr hl. Weichte, 9 Uhr
Vormittag, Predigt, Segen. Nachm. 8 Uhr
Andacht, 4 Uhr Taufen.
Wochentags hl. Messe um 7/8 Uhr,
Montag- und Donnerstag um 7 Uhr.

Gut verkauft.

Vergangenen Dienstag wurde in
der Elsterstraße (Kaufmännischer Ber-
ein) ein Gut verkauft. Zu erfahren
in der Exped. d. Bl.

Ein Hund

(Voger) zugekauft. Wegen Unkosten
abzugeben **Großhainerstr. 18.**
Sch. Schlaff. fr. Schloßstr. 18, pt. r.
Kleines möbl. Stübchen frei
Pausch Nr. 22, ptr.

Eine schöne Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern,
Küche u. s. Zubehör, ist zu vermieten,
Neujahr zu beziehen
Gröba, Kirchstraße 10.

Bahnstraße 20

ist eine Wohnung, Stube, Kammer
und Küche, nebst allem Zubehör zu
vermieten

Gröba, Georgplatz 6

sind 11. u. gr. Wohnungen sofort
zu vermieten. Kost. ext. daselbst
Vindemann und Scherler, Niefa.

Unterhände mit allem Zubehör

ist zu vermieten **Sohlis 51a.**

Möbl. Wohnung,

Stube und Kammer, sep. Eingang,
zu vermieten **Ortr. 23, 1. Etg.**

In Pausch 13g ist eine hübsche

Wohnung
billig zu vermieten, jetzt oder Neu-
jahr bezugsbar. **Näh. 2 Treppen.**

Eine schöne

Wohnung,
3 heizb. Zimmer, 1 Kammer nebst
Zubehör, sofort oder später zu ver-
mieten. **Gröba Nr. 11.**

Zur Wiefendüngung

erprobt und besonders empfohlen, halte ich stets Lager von hochprozen-
tigen citratlöslichem

Thomasphosphatmehl und Kainit,
sowie reinen hochprozentigen Kalisalzen
und liefere ich Wagenladungen zu Wertpreisen, sowie jedes kleinere
Quantum nach jeder Bahnstation gern und billigst.
F. F. Gerken, Bahnhof Staadth und Kommatsh.

1. Etage, Goethestr. 40 a
ist noch zu vermieten und Neujahr
belegbar. Näheres **Bismarckstr.**
35a im Contor, Baugeschäft.

Wettinerstraße 30 am Kaiser
Wilhelm-Platz ist die

2. Etage

im Ganzen oder geteilt per 1. Jan.
1906 zu vermieten.

3800 Mark

werden sofort oder 1. Januar 1906
auf ein hiesiges Hausgrundstück auf
2. Stelle zu cedieren gesucht. Off.
unt. **L W** in die Exp. d. Bl. erb.

15000 M.

auf Landgasthof als 1. Hypothek,
18000 M. Brandkasse, für 1. Jan.
1906 gesucht. Werte Offerten unter
W R 10 in die Exp. d. Bl. erbeten.

10000—12000 Mark

auf 1. Hypothek für 1. Jan. 1906
gesucht. Offerten unter **S B B** in
die Exp. d. Bl. erbeten.

S u c h e sofort oder später

9000 Mk.

1. Hypoth. a. mein gutverzinst. Grund-
stück, Brandkasse 12000 M. Off. u.
V 347 in die Exp. d. Bl. erbeten.

3500 Mk.

als 2. Hypothek auf eine gute Wirt-
schaft für 1. Januar 1906 gesucht.
Best. Offert. unter **A R 56** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Küchlein
abzugeben **Hauptstr. 43, 3.**

Ein besseres Hausmädchen
sucht in einem bess. Hause Stellung.
Zu erfahren **Strehla a. d. G.,**
Sabergasse 188.

Sauberes Schulmädchen
als Aufwartung gesucht
Kaiser Wilhelm-Platz 2B, 2. Etg.

Schulmädchen oder Knabe
als Aufwartung gesucht.
Marbach, Kaiser Wilh.-Platz.

Für d. Eisenbahnwagenbau geeignete

Schlosser,

insbesondere für Untergestellbau, ge-
sund, nicht über 40 Jahre alt, finden
bauende Beschäftigung. **Actien-**
gesellschaft für Fabrikation von
Eisenbahnmaterial zu Gröba.

Arbeiter

sofort gesucht.
Montaus,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Strehla.

Grdarbeiter

sofort gesucht beim **Gasanhalts-**
neubau Gröba durch Ingenieur
Schweighöfer.

Lehrling
für meine Eisenwarenhandlung per
Oftern 1906 gesucht. Kost und
Wohnung im Hause.
Niefa. G. J. Voßmann.

Bei einem Verdienste bis zu

10 Mark täglich

suche ich überall fleißige, redigewandte
Personen zum Vertrieb meiner
Bedwaren an Private.
Best. Offerten unter **S S 45**
postlagernd **Gröba** erbeten.

Winterüberzieher,
sagt neu, sowie ein **Kost** sind billig
zu verkaufen **Goethestr. 14, 1.** 120 Pfg.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das höchste Feinheitsmaß.
FR. DAVID'S SOHN, HALLÉ A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Schöne Weintrauben,
frisch vom Stock, verkauft Pfund
weise **Goethestraße 6.**

Alois Stelzer

Hauptstr. 65

Weinhandlung

Streng solide fachmännische Bedienung.

Sopha, gute
Ausführung,
Spiegel, feinste
Gläser, empf.
Samtmisch,
Hauptstraße 63.

Luxus-Galanterie
Glas- u.
Porzellanwaren
Stets Neuheiten
in
Hochzeits-
und Gelegenheits-
Geschenken.
J. Wildner
Riesa
Kaiserwilhelmplatz 10

Sturmischer. Dauerhaft.

Laternen

für Haus und Hof, sehr solid,
empfiehlt billigst

Ernst Weber,

Klempnerstr.

Pelzwaren

werden zur Umarbeitung bei sau-
berster Ausführung und billigster
Berechnung angenommen.

Otto Margenberg,

Hauptstr. 70.

Makulatur

zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Naturheilkunde

Nährsalz-Kakao

F. Seibmann, Hauptstr. 83.

Nestle's

Kindermehl.

allwährl. stets zuverlässig
für Kinder und Kranke.

Gute Speisefartoffeln

liefert billigst frei ins Haus
M. Gieslal, Weignerstr. 33.

Pflaumen Pflaumen

leichte Sendung, empfiehlt
G. Grubbe, Goethestraße 39.

Täglich frisch:

H. mar. Seringe,

" " **Kollmöpfe**

empfiehlt

Sid. Tittel.

Hochfein fetten

Rauchlachs

prima Rauchaal

feinste Kieler Bücklinge

feinste Kieler Sprotten

alles frisch, empfiehlt

Paul Caspari, Delikatessen.

Couverts

mit und ohne Firmadruck empfiehlt
die Buchdruckerei d. Bl.

Feinsten Erfurter

Blumenfohl

empfiehlt **Sid. Tittel.**

Guten kräftigen

Mittagstisch

empfiehlt

Hermann Lamm, Röderau.

Frischgeschlachtete

fette Gänse.

weiß und garantiert reine Hasermaß,
prima fette Enten,
junge Brathühner,
täglich frischgeschossene starke

Hasen,

im Fell, gestreift und gespickt,
auch geteilt,
täglich frische Rebhühner,
feinste Fasanenhähne und -Hennen
empfiehlt billigst

Clemens Bürger,

Wild- und Geflügelhandlung.

Morgen Sonnabend werden große

fette Gänse

ausgeschlachtet und verpackt.

Clemens Bürger,

Wild- und Geflügelhandlung.

Fische.

Karpfen, Kal, Flus-Zander,
Rotzunge, Scholle, Seelachs o. R.,
Merlans zum kochen, Cabitan und
Steinbutt empf. Sonnabend früh
frisch Fischhandlg. Wettinerstr. 29.

Fette Gänse

zum billigsten Preise bringe jeden
Sonnabend und Mittwoch von
vorm. 10 Uhr an Goethestraße
und später auf dem Wochenmarkt
zum Verkauf. Bestellungen auf gute
weiße Gänsefedern mit Tannen
werden ebenfalls angenommen.

Otto Thamm, Kreinitz.

Warme Würstchen,

Knoblauchwurst

von bekannter Güte sowie einen
größeren Posten

geräucherten Speck

empfiehlt

Hermann Lamm,

Röderau.

Feinstes neues türkisches

Pflaumenmehl

empfiehlt

J. T. Mitschke Nachf.

Sonnabend abend
und Sonntag früh
wird in der Bergs
brauerei Jungbier gefüllt.

Bier!

Morgen Sonnabend

Schlachtfest

Geschw. Otto.

Gasthof Tiefenau.

Sonntag, den 15. Oktober ladet zur
hartdefekten **Balkmahl**
erbenst ein **G. Seidel.**

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 15. Oktober ladet zur
hartdefekten **Balkmahl**
freundlichst ein **N. Richter.**

Der Kaninchenzüchter-Berein Riesa u. Umgeg.



veranstaltet vom 29. bis 31. Oktober im Saale des Hotel zum Kronprinz seine

1. allgemeine Ausstellung

mit Prämierung. Außer 1., 2. und 3. Preisen gelangen viele Ehrenpreise zur Verteilung. Anmeldebogen durch Clemens Hempel, Riesa, Niederlagstraße. Meldefluß Die Ausstellungs-Kommission. Clemens Hempel.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“

Verband Merzdorf. Sonntag, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr im Gasthofe zu Merzdorf

Mitgliederversammlung.

Sämtliche Herren, die im Besitze einer Mitgliedskarte von 1905 sind, werden hiermit freundlichst eingeladen. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“

Verband Gohlis. Sonntag, den 15. Oktober findet unser diesjähriges

Herbstvergnügen,

bestehend in Ball, im Gasthof Gohlis statt. Anfang 6 Uhr. Dazu ladet freundlichst ein der Gesamtvorstand.

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 15. Oktober großes **Maffest** — öffentliche Ballmusik, von 4-7 Tanzverein. Die neuesten Tänze, u. a. „Katinla-Walzer“ (neu) mit Text zum Mitsingen gratis. Ergebenst ladet ein **R. Bahrman.**

Vereinshaus Weissig.

Sonntag, den 15. Oktober großes **Extra-Konzert** Anfang 7 Uhr nachm. Hierzu ladet ergebenst ein **Worih Wefer.** Nach dem Konzert feiner Ball.

Gasthof „Goldner Adler“, Seyda.

Sonntag, den 15. Oktober **grosse öffentl. Ballmusik.** Hierzu ladet ergebenst ein der Besitzer.

Den Eingang
aller Neuheiten
 in
Herbst- und Winterstoffen
 zur Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe nach Maß
 unter Garantie für tadellosen Sitz beehrt sich ergebenst
 anzuzeigen
Franz Heinze
 Schneidermeister
 Hauptstraße 28. Hauptstraße 28.

Fräulein Schulze, Sie vertreiben mir die Kundschaft
 mit dem bellenden Husten und Sie stecken mir das andere Personal an. — Aber ich kann doch nichts dafür, wenn ich erkältet bin. Was soll ich denn machen? — Was sollen Sie machen? — Fay's ächte Sobener Mineral-Pastillen sollen Sie kaufen! Sie wissen doch, daß die in ein paar Stunden schon lindern und auch den hartnäckigsten Husten beseitigen. Gehen Sie jetzt nach Haus, kaufen Sie für 85 Pfg. unterwegs eine Schachtel und morgen sind Sie gesund — verstanden?!
 Bestandteile: Sobener Mineral-salz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Fruchtigkeit 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Schuhmachermeisters
Friedrich Hänsel
 entgegengebrachten Beweise der Liebe und Anteilnahme, sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
 Riesa, den 13. Oktober 1905.
 Friederike verw. Hänsel und Hinterbliebene.

Auf dem Schützenplatz.

Zirkus Maximalien

trifft Sonnabend, den 14. Oktober früh 8 Uhr mittels Extrazuges hier ein und gibt abends 8 Uhr seine **erste Gala-Gröffnungs-Vorstellung.**
 Europas größter und vornehmster Zweitakter-Zirkus auf Reisen.
 8 große Reite.
 Eigene elektrische Lichtmaschinen. 50 Künstler 1. Ranges.
 40 edle Kassepferde.
Original-Dressuren. Prächtiges Pferdmaterial.
 Auftreten englischer und französischer Clowns, sowie Attraktionen der Neuzeit.
 2000 bequeme Sitzplätze. 1000 Gallerieplätze.
 Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

2 grosse Vorstellungen.
 Die erste nachm. 4 Uhr, die zweite abends 8 Uhr.
 Neu! Neu! Neu!
Die Todesfahrt.

Auftreten von **Mstr. Pasi** mit seiner dressierten Värengruppe **Clown Bob** mit seinen dressierten Haus- und Raubtieren.
Preise der Plätze: Logenplatz 2 M., Num. Sperrst 1.50 M., Sperrst 1.25 M., 1. Platz 1.— M., 2. Platz 80 Pf., 3. Platz (lehter Sitzplatz) 50 Pf., Galerie (Stehplatz) 30 Pf., Kinder die Hälfte.
Zum Schluß der Vorstellung:
Vorführung der lebenden Riesen-Photographien
 in höchster Vollendung.
 Der Zirkus ist auf das eleganteste eingerichtet und wird durch eigenes elektrisches Licht schönhaft erleuchtet.
 Bitte mein Geschäft nicht mit lehteren ähnlichen Unternehmen zu vergleichen.
Montag: Große Elite-Vorstellung
 mit neuem Programm.
 Es ladet ergebenst ein die Direktion.
 Diplome von hohen und höchsten Herrschaften liegen zur Verfügung aus.
 Der Zirkus ist aut geheizt.

Auf dem Schützenplatz.

Nur 4 Tage.
 Eröffnung Sonnabend, den 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr.

C. Schneiders grosses anatomisches Museum
 mit seinen Wunder-Liliputanern.
 Um zahlreichen Besuch bittet **C. Schneider sen.,** Impresario.

Restaurant Dampfschiffhalle.
 Nächsten Sonntag, den 15. Oktober **grosse Kirmesfeier**
 verbunden mit Karpfenschmaus,
 wozu ich freundlichst meine werten Geschäftsfreunde und Gäste einlade.
Louise Ahmann.

Restaurant Bürgergarten.
 Nächsten Sonntag, den 15. Oktober, halten wir **große Kirmesfeier,**
 wozu freundlichst einladen und bitten um zahlreichen Besuch.
Ernst Heinrich und Frau.

Berners Weinstuben,
Lichtensee.
 Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober **Karpfenschmaus**
 (Karpfen in Weinmost gesotten)
 verbunden mit Mostfest.
 Es laden ergebenst ein **Adolf Berner und Fran.**

Sparverein „Wirthschaft“.
 Sonntag, den 15. Oktober, von abends 8 Uhr an im Saale des Hotel Wettiner Hof **Tanzkränzchen**
 mit verschiedenen Ueberraschungen.
 Um rege Beteiligung aller Mitglieder sowie deren Angehörigen bittet der Vorstand.

Gasthof Borig.
 Sonntag, den 15. Oktober **hartbelegte Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **Max Weber.**

Gasthof Hahnefeld.
 Sonntag, den 15. Oktober **große öffentliche Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **Cl. Hornemann.**

Gasthof Glaubitz.
 Sonntag, den 15. Oktober **hartbelegte Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **Georg Kaiser.**

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
 Sonntag, den 15. Oktober **Ball.**
 Dazu ladet ergebenst ein **Osw. Thieme.**

Gasthof Mautitz.
 Sonntag, den 15. Oktober **öffentliche Ballmusik.**
 Dazu ladet freundlichst ein **H. Höber.**

Richters Theater, Leutewitz.
 Sonntag, 15. Oktober 2 große **Vorstellungen,** die erste 1/4 Uhr, die zweite abends 8 Uhr. Aufgeführt wird: **Don Juan** oder **Kaspar in der Fremde,** Lustspiel in 4 Akten. Hierzu für die Theaterbesucher **Freis Tanz.** Es laden freundlichst ein **S. Richter und B. Gräfe.**

Riesa, Hauptstr. 20, parterre. Kaiser-Panorama.
 (Festale aus Berlin, Passage.)
 Tägl. geöffn: 3 Uhr nachm. b. 10 Abds.
 Diese Woche: **Goßromantisch!**

Tirol
 v. Ruffein durchs Kaisergebirge.
R.-V. „Wanderer“.
 Sonntag 1/2 5 Uhr **Berammlung.**

„Eintracht“, Riesa.
 Morgen **Sonnabend** abend 1/2 9 Uhr **Berammlung** im Kronprinz.

Kirchenchor.
 Sonnabend — 6 Uhr — **Uebung.**
 (Damen und Herren.)

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unser innigstgeliebten Mutter, Schwieger- und Stiefmutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Emilie Juliane Sider** geb. Berndt drängt es uns, allen an dieser Stelle herzlich zu danken. Besonders herzlich den Dank der hohen Gutsherrschaft auf Rittergut Tiefenau, sowie Herrn Inspektor Jänede nebst werter Familie für das viele erwiesene Gute während der schweren Krankheit, ferner innigen Dank Frau Amtmann **Bbede, Radebeul.** Dank auch den lieben Mitarbeiterinnen, sowie allen lieben Gemeindegliedern von Tiefenau für den schönen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte. Ferner noch innigen Dank Herrn Pastor **Eidner** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor **Sobusch** für den erhebenden Gesang und Herrn Dr. med. **Busse** für die vielen Bemühungen, uns die teure Entschlafene zu erhalten. Das alles hat unsern wunden Herzen so wohlgetan. Dir aber, liebe gute Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in dein stilles Grab nach Tiefenau, b. 11. Oktob. 1905.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Die glückliche Geburt eines **Töchterchens**
 zeigen sehr erfreut an **Julius Scharre und Frau**
 Kätho geb. Walter.
 Riesa, 12. Oktober 1905.